

## Appartements Fontanella

ProjektbetreuerInnen:

**DI Marlies Sofia**

**DI Ingo Feichter**

**DI Martin Haselwanter**

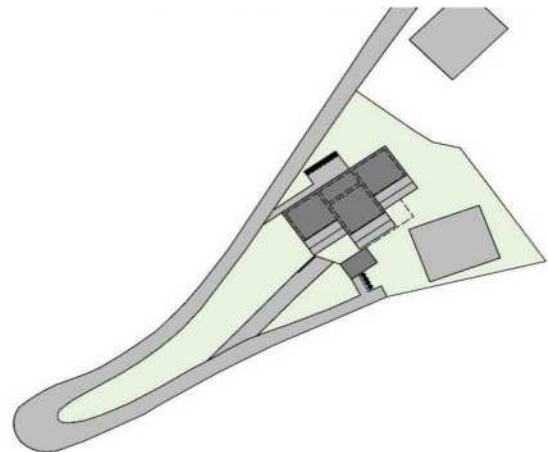
ProjektpartnerInnen:

**MMSt. Thomas Beck**

**Kerber Victoria**  
**Märk-Engelmayer Annika**  
**Beck Barbara**

### Situation

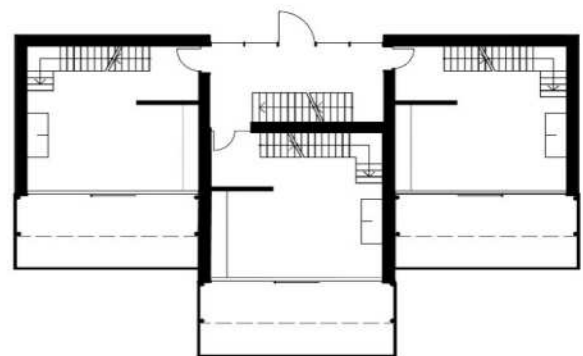
Das Grundstück liegt am Hang in Fontanella im Bezirk Bludenz auf ca. 1100 m Höhe mit Blick auf das Skigebiet Sonntag-Stein. Geplant werden sollen drei Ferien-Appartements, wobei die Voraussetzung ist, dieses Projekt möglichst ökologisch zu gestalten. Zusätzlich sollen noch ein Büro, ein Technikraum, ein Ski-/Fahrradraum sowie einige Unterstellplätze für Autos vorgesehen werden. Diese Räumlichkeiten sollen so geplant werden, dass sie für alle zugänglich sind. Des Weiteren soll der Eingangsbereich zu den Appartements möglichst einladend gestaltet und ausgearbeitet werden.



Lageplan

### Konzeption

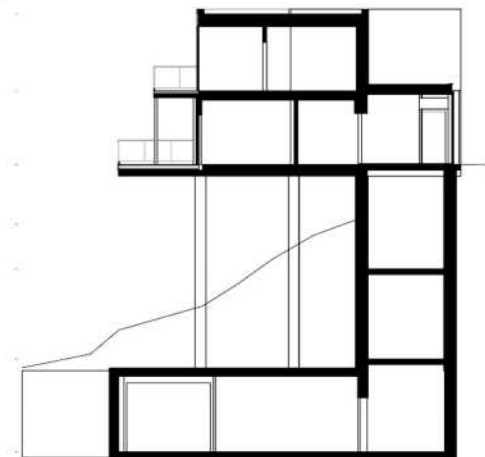
Die Grundform der Appartements bildet jeweils ein Würfel mit einer Fensterfront Richtung Süden. Jedes dieser Appartements verfügt über zwei Geschosse, wobei das untere als Eingangsbereich, Küchen- und Wohnbereich geplant ist und das obere über ein Schlaf- und Badezimmer verfügt. Des Weiteren hat jedes Appartement im Erd- sowie Obergeschoss einen Balkon, der Richtung Süden auskragt. Die drei Appartements sind versetzt angeordnet und aufgrund der Hanglage auf Stahlbetonsäulen aufgeständert. Zur Unterbringung von Stellplätzen, Technik- sowie Ski-/Fahrradraum wurde eine Tiefgarage geplant mit Treppenhaus. Für die Unterbringung des Büros wurde ein eigenes kleines Gebäude geplant.



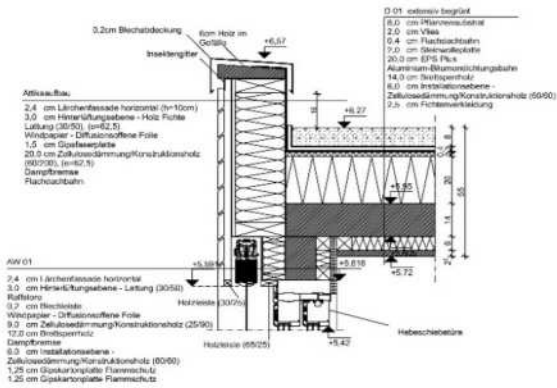
Regelgeschoss

### Realisation

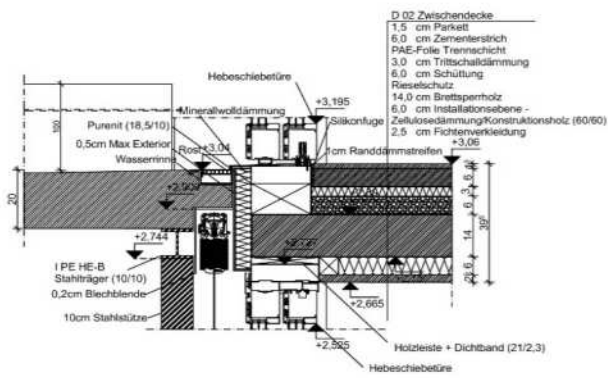
Die drei Appartements wurden in Holzmassivbauweise geplant und verfügen über ein extensiv begrüntes Dach sowie Photovoltaikpaneele zur Energieerzeugung. Die Appartements sind durch ein Treppenhaus aus Stahlbeton zu erreichen und stehen auf einer Stahlbetonplatte, die wiederum auf Stützen aus Stahlbeton aufgeständert ist. Des Weiteren ist auch die Tiefgarage und das kleine Büro in Stahlbeton geplant worden.



Schnitt



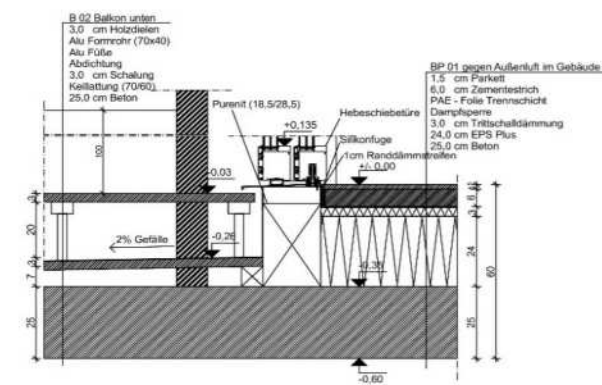
Detail Attika



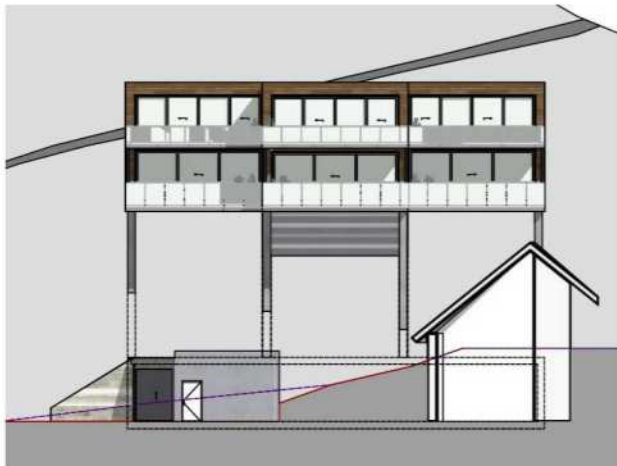
Detail Zwischendecke-Fenster



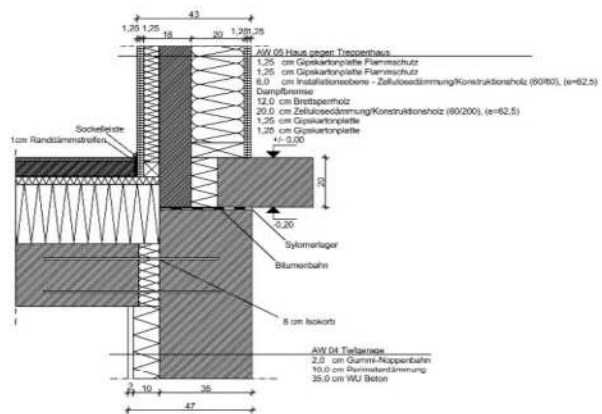
Modell



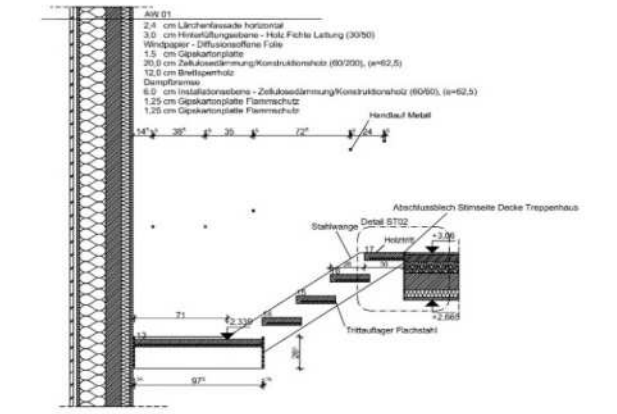
Detail Bodenplatte-Fenster



Ansicht Süd/West



Detail Apartments-Treppenhau



Stiegedetail

## Integrativer WB Erlachstraße, Hohenems

Sonja Pfister  
Moritz Kramer  
Srdjan Lepir

ProjektbetreuerInnen:

DI Stephan Michel, DI Anne Tschabrun  
DI Rudolf Mages, DI Jürgen Ess

ProjektpartnerInnen:

Rhomberg Bau GmbH  
DI Harald Hutter

### Situation

Der Partner wünscht sich die Planung und Ausarbeitung einer Wohnanlage mitsamt Außenraumgestaltung. Der Neubau soll mit einem Mix aus barrierefreien 2-, 3- und 4-Zimmerwohnungen ausgestattet werden. Es soll ein Baukörper mit einem Erdgeschoss und zwei Obergeschossen erarbeitet werden, der möglichst wenig Nebenflächen hat und dessen Erhaltungskosten minimal sind. Weiters sollen Vor- und Rücksprünge in der Gebäudehülle vermieden und die Fenster maßvoll dimensioniert werden. Vorgaben wie diese haben die Gestaltung der Anlage maßgeblich beeinflusst.

### Konzeption

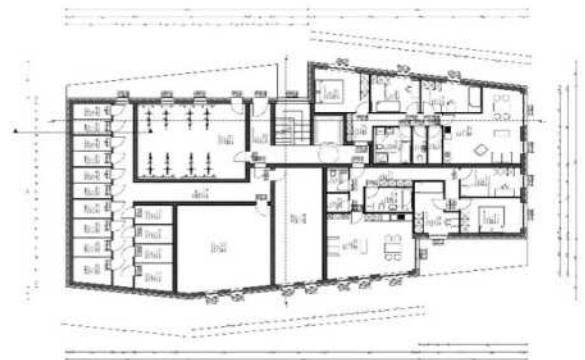
Die Form des Gebäudes wird durch die langgezogene Form des Grundstücks vorgegeben. Die Grundform des Gebäudes ist ein Rechteck, welches an der Nord- und Südseite nach innen abgeschragt wurde, um zum einen die Balkone in den Baukörper integrieren zu können und zum anderen die Wohnungsgrundrisse trotz der schmalen Baukörperform zu verbreitern. Es wurde eine gesunde Mischung aus maximalem Wohnkomfort und ansprechender Architektur erreicht.

### Realisation

Ausgeführt wird das Gebäude in Massivbauweise. Die Außenwände bestehen aus einem WDVS-System mit Ziegel als tragendes Element. Die Wohnungstrennwände werden ebenfalls mit Mauerwerk ausgeführt, während die Innenwände in Trockenbauweise errichtet werden.



Lageplan

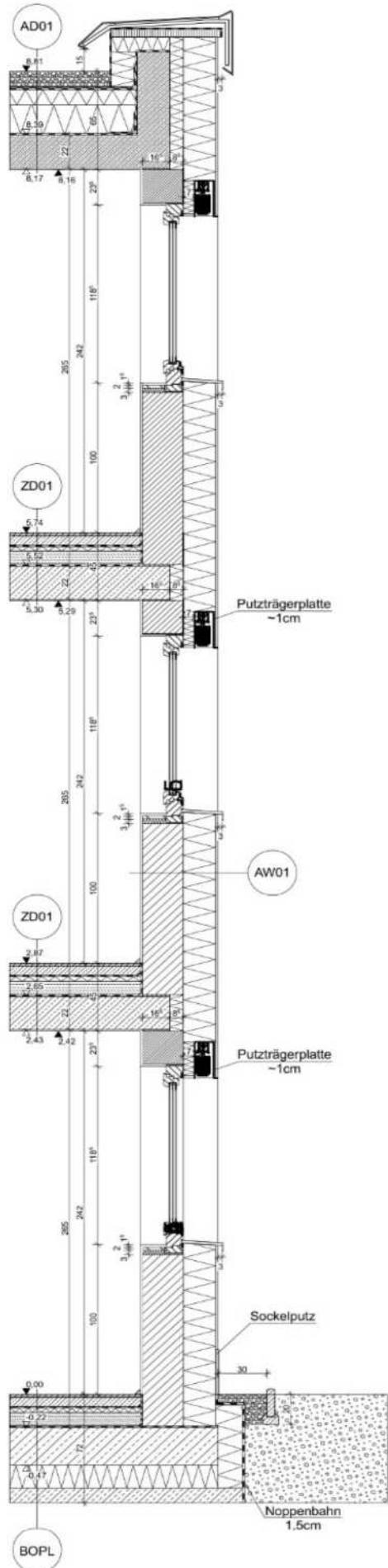


Erdgeschoss



Regelgeschoss





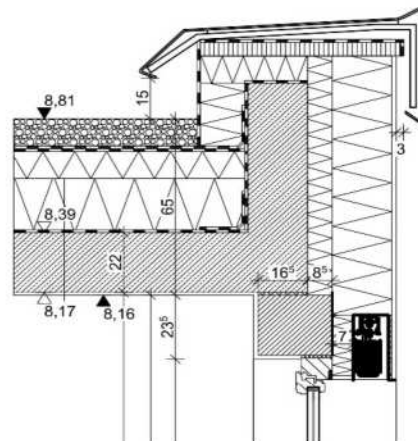
Fassadenschnitt



Schnitt A-A



Ansichten



Attikadetail

## Gebäudetechnik Mehrfamilienhaus Ludesch

Nessler Robin  
Naphegyi Jakob  
Netzer Nico

ProjektbetreuerInnen:

**Michael Lux, BSc**  
**Mst. Christof Rusch**

ProjektpartnerInnen:

**Tomaselli Gabriel Bau GmbH**

### Situation

Ein Mehrfamilienhaus, das in Ludesch gebaut werden soll, wurde bereits geplant, befindet sich jedoch noch nicht in der Bauphase. Die Wohnanlage wird 11 Zwei-Zimmer-Wohnungen beinhalten, die auf 3 Stockwerke verteilt sind. Ebenso gibt es eine Tiefgarage und einen Lift. Unser Team hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses Mehrfamilienhaus komplett gebäudetechnisch durchzuplanen. Die Themengebiete, die dabei bearbeitet werden, sind die Planung und Auslegung des Heizungssystems, die Auslegung einer Wohnraumlüftung und die Planung des Brauch- und Abwasserrohnetzes. Dabei werden bei den einzelnen Themengebieten zusätzliche Untersuchungen angestellt, die sich vor allem mit den Faktoren Ökologie und Ökonomie beschäftigen.

### Konzeption

Zunächst wurde ein Vergleich verschiedener Dämmstoffe und Dämmstärken sowie die Berechnung der resultierenden Heizlast des Gebäudes angestellt. Danach folgte die Auslegung einer Sole-Wasser-Wärmepumpe und der Kosten-Nutzenvergleich zwischen Anschaffungs- und Einsparungspotential durch bessere Dämmung.

Auch wurde die Auslegung einer kontrollierten Wohnraumlüftung mit entsprechendem Kanalnetz unter Berücksichtigung des hygienischen Mindestluftwechsels und der Möglichkeit von Heizen und Kühlen mittels Lüftungsanlage in die Arbeit eingebracht.

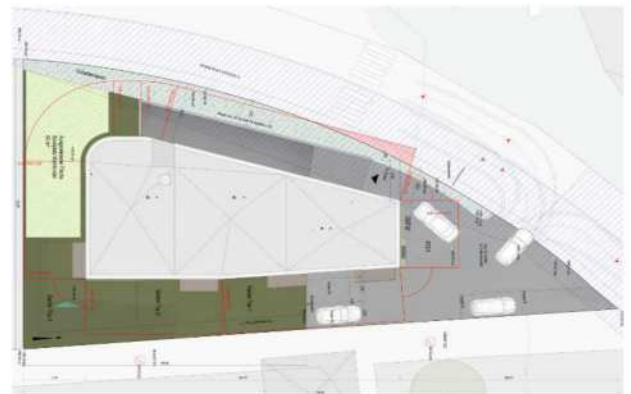
Die Auswahl eines passenden Brauchwassersystems entsprechend den geltenden Hygienevorschriften sowie Dimensionierung inklusive der Auslegung eines

### Realisation

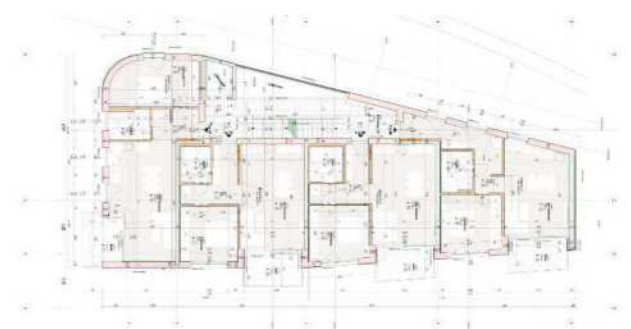
Eine zusätzliche Dämmung ist aus heutiger Sicht ökologisch nicht sinnvoll. Die Amortisationszeit liegt bei über 300 Jahren bei einer durchschnittlichen Lebenszeit eines Wohnhauses von 80 Jahren.

Eine kontrollierte Wohnraumlüftung ist in diesem Fall nur sinnvoll zur Abdeckung des hygienischen Mindestluftwechsels. Die Luftmengen zur Heizung oder Kühlung des Gebäudes rein über die Lüftung sind zu groß und sollten über eine Flächenheizung/-kühlung abgedeckt werden.

Aus hygienischen Gründen wurde ein zentrales Brauchwassersystem im Durchflussprinzip mit einem Nettoinhalt von 1.360l und einer Zapfleistung von 520l/10 min. gewählt.



Lageplan



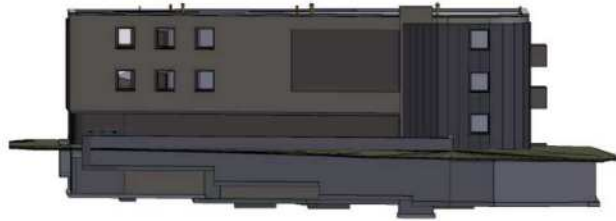
Regelgeschoss Grundriss



Längsschnitt 1-1

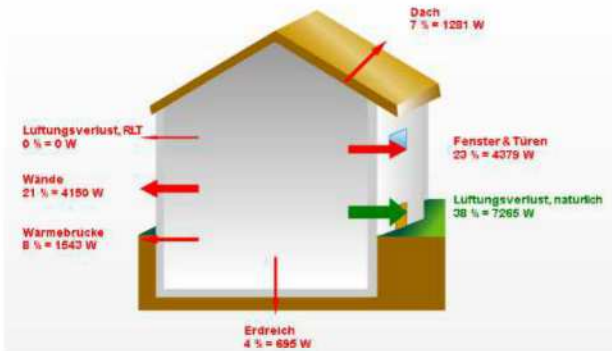


3D Ansicht



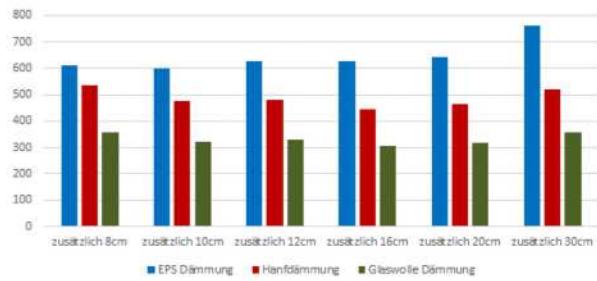
Ansicht

ÖNORM EN 12831 + ÖNORM H 7500-1:2015

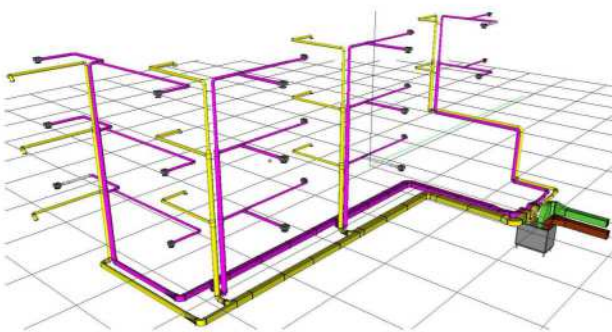


Wärmeverluste

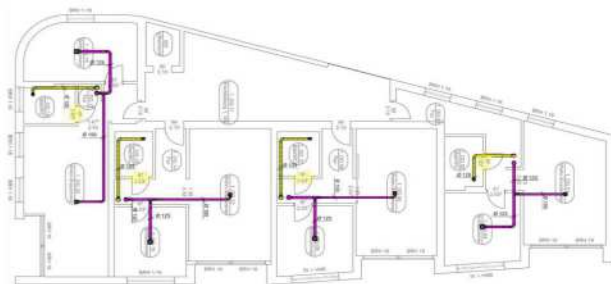
Amortisationszeit in Bezug auf verschiedene Dämmstärken  
EPS-, Hanf- und Glaswolle Dämmung



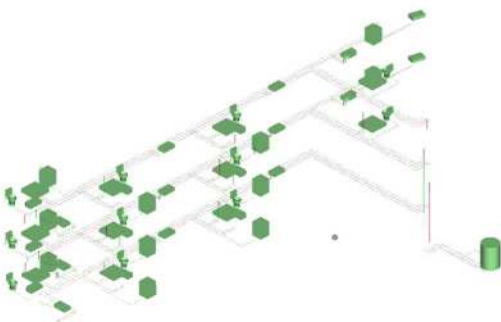
Amortisationszeit verschiedene Dämmoptionen



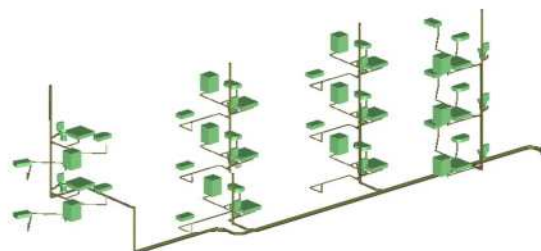
Luftkanalnetz 3D Ansicht



Luftkanalnetz OG 1 Grundriss



Brauchwassernetz



Abwassernetz



## Geschiebebewirtschaftung Frutz-Rheinmündung

Bitschnau Benedikt  
Fitsch Valentin  
Müller Chiara

ProjektbetreuerInnen:

**DI Alexander Jawecki**

**DI Markus Klien**

**DI Jürgen Ess**

ProjektpartnerInnen:

**Internationale Rheinregulierung**

**Österreichischer Rheinbauleiter:**

**DI Mathias Speckle**

### Situation

Im Zuge der Räumung von Geschiebe bei der Frutz-Rheinmündung muss dieses mittels LKW über die L55 und L59 durch den Dorfkern Koblach abtransportiert werden. Dadurch kommt es zu einer Lärm- und Staubbelastung und zu verkehrstechnischen Problemen. Die Aufgabe unserer Diplomarbeit besteht darin, das Ortsgebiet rund um Koblach sowohl verkehrstechnisch als auch in lärm- und staubtechnischer Hinsicht zu entlasten. Mit dem Projekt Rhesi wird sich die Situation grundlegend verändern. Die im Projekt ausgearbeitete Lösung soll jedoch auch dann für die Räumung von Geschiebe genutzt werden können.

### Konzeption

Die Idee besteht darin, dass der Abtransport des anfallenden Geschiebes nicht mehr über das Dorfgebiet und die Landesstraßen passiert. Die Planung wird dabei so ausgelegt, dass möglichst wenig Berührungspunkte mit der Landesradroute entstehen. In der Vorprojektphase wurden drei Varianten entwickelt. Bei Variante A wird der Rheindamm mittels Rampen überwunden, bei Variante B mit Unterführungsbauwerken und bei Variante C wird eine Lösung mit einer kürzeren Trassierung über das Dorf Koblach ausgearbeitet. In Folge dieser drei Varianten ergab sich das Leitprojekt als Mischung aller drei Varianten. Im Leitprojekt werden sowohl Dämme als auch ein Unterführungsbauwerk inkludiert.

### Realisation

Im Zuge der Diplomarbeit wurde das Leitprojekt in verkehrstechnischer und verkehrsplanerischer Hinsicht vertiefend ausgearbeitet.

Dabei wurde die gesamte Trassierung im Programm Allplan gezeichnet und auch für das Brückenbauwerk über den Ehbach und das Unterführungsbauwerk wurden detaillierte 3-D CAD-Modelle angefertigt..

Für das Unterführungsbauwerk wurden Ausschreibungsunterlagen erstellt. Diese beinhalten ein Leistungsverzeichnis, ein Aufmaß, einen technischen Bericht sowie die Kalkulation der Erdarbeiten.

Für das gesamte Projekt wurde des Weiteren auch noch eine Kosten-Nutzenanalyse durchgeführt. In Zuge dessen wurde eine Wirtschaftlichkeitsberechnung erstellt.



Frutz - Rheinmündung



Unterführung Rheindamm

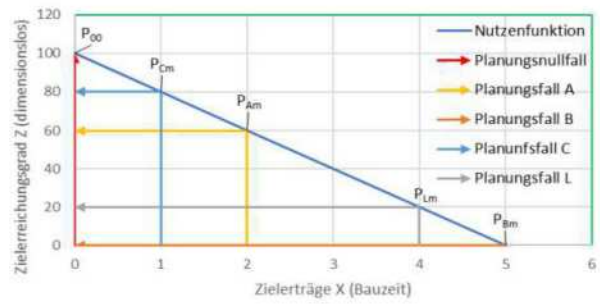


Ehbachbrücke

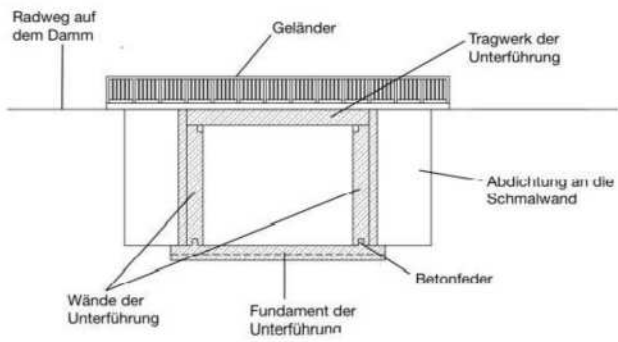


Lageplan gesamter Bauabschnitt

Nutzenfunktion: Kriterium 9



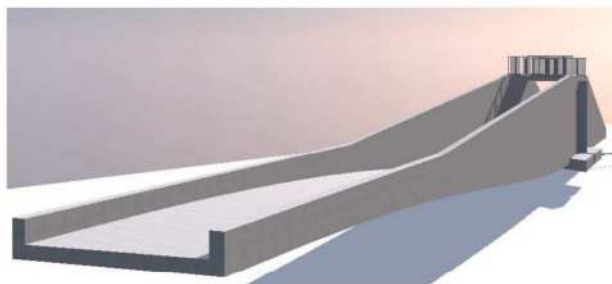
Nutzenfunktion Bauzeit



Querschnitt Unterführung als Grundlage der Ausschreibung



Ehbachbrücke



Unterführung Rheindamm



## Radwegquerung Bregenz Stadt Hafen

ProjektbetreuerInnen:

**DI Hubert Dünser**

**DI Martin Mühlmann**

ProjektpartnerInnen:

**Amt der Stadt Bregenz**

**König Elias**  
**Beganovic Emres**  
**Kessler Lars**

### Situation

Zwischen dem Vorarlberg Museum und dem Eispavillon am See befindet sich eine Straßenkreuzung, auf die ein für RadfahrerInnen und FußgängerInnen unvorteilhafter Bahnübergang folgt.

Bei beiden Verkehrsquerungen bestehen lange Wartezeiten, welche sich im schlechtesten Fall aufsummieren.

Wegen den Wartezeiten stauen sich hier die Passanten, was aufgrund der naheliegenden Straße besonders im Sommer ein Sicherheitsproblem sein kann.

Deshalb soll die Kreuzung zu einem planfreien Knoten umgestaltet werden. Dafür sind die Bauwerkstypen Brücke und Unterführung infrage gekommen.

### Konzeption

Es wurden folgende Varianten untersucht: Eine Unterführung, eine Stahl- und eine Stahlbetonbrücke.

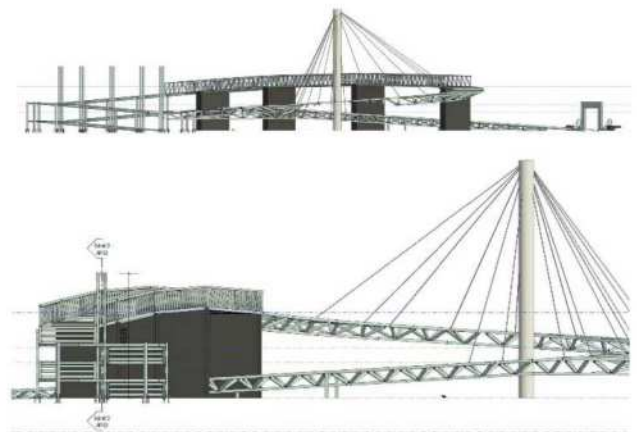
Bei der Projektpräsentation wurden Vor- und Nachteile der verschiedenen Varianten vorgestellt.

Es wurden unter anderem Aspekte wie Verkehrsfluss, Sicherheit, Realisierbarkeit, Bauzeit und Baukosten diskutiert. Am Ende der Präsentation entschied man sich für die Brückenvariante als Stahlkonstruktion.

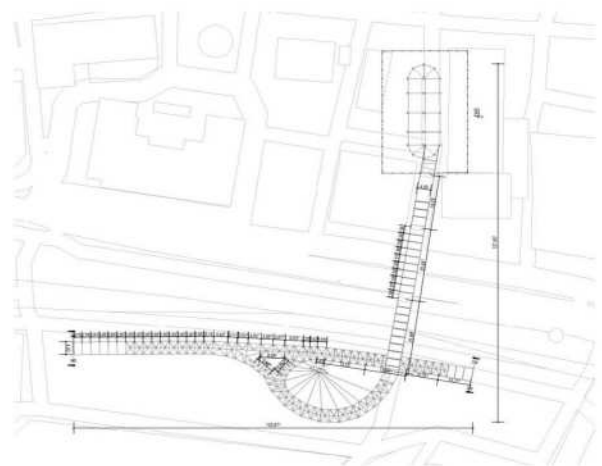
Der ausschlaggebende Grund für diese Entscheidung war die geringe Störung des Verkehrsflusses, die bei der Unterführung nicht gegeben ist.

### Realisation

Die Stahlbrücke wurde in Revit und RFEM weiter bearbeitet. Revit diente als Werkzeug zum Modellieren der Brücke und zur Erstellung einer sogenannten IFC Datei, die die Grundlage für das open Building Information Modelling ist. Aus diesem BIM-Modell wurden eine Massenermittlung, ein LV und alle Pläne abgeleitet. In RFEM wurden Schnittkräfte sowie Normalspannungen der Brücke berechnet. Anschließend wurde die Brücke angepasst, um die Tragfähigkeits- und Gebrauchstauglichkeitsnachweise zu erfüllen. Es konnte ohne starke Veränderung des Konstruktes ein statisch konformes Bauwerk erzeugt werden.



Ansichten



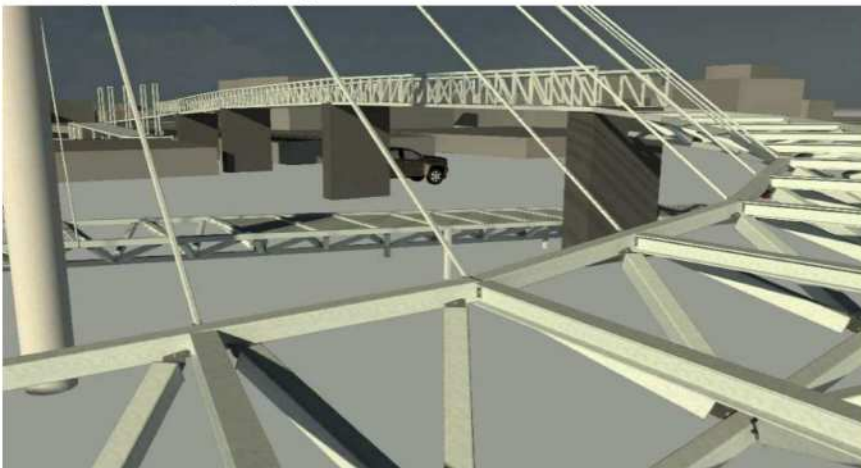
Lageplan



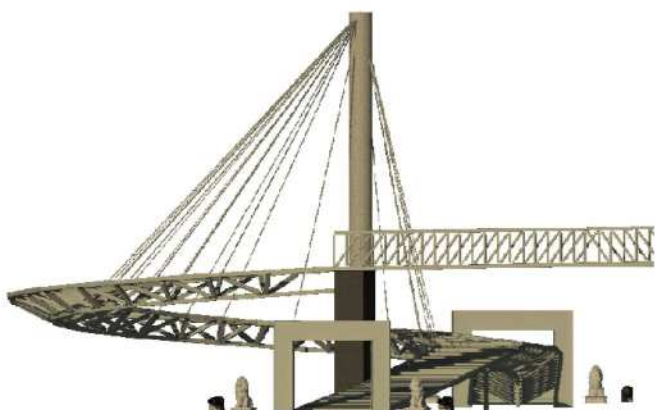
3D-Ansicht



Ansicht gesamte Radwegquerung



3D-Detailansicht



Ansicht Radwegquerung Detail



## Wohnanlage Im Riesacker

Mähr Niklas  
Müller Noah  
Reis Manuel

ProjektbetreuerInnen:

Dipl.Päd. Ulrich Muther

DI Martin Mühlmann

DI Stephan Michel

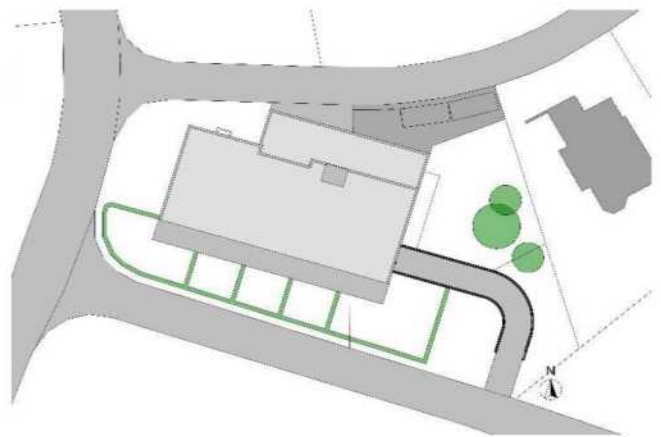
ProjektpartnerInnen:

Dobler Holzbau GmbH

BM Benedikt Corn

### Situation

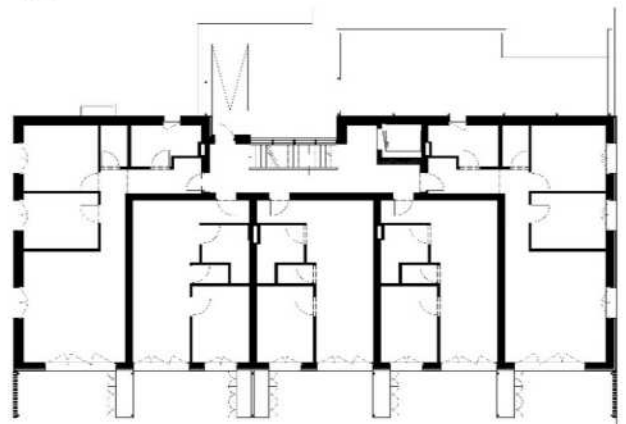
Im westlichen Teil von Klaus soll in der Nähe der Treietstraße neuer Wohnraum geschaffen werden. Die beiden für den Bau zur Verfügung stehenden Grundstücke befinden sich an den Straßen Im Riesacker und Sägerstraße. Das Grundstück ist dreiseitig von kleineren Gemeindestraßen umgeben. Vorgeschrieben sind ein maximal dreigeschossiges Gebäude und eine Baunutzungszahl von 55. Mit diesen Vorgaben soll eine moderne und ansprechende Wohnanlage geplant werden. Diese soll den heutigen Bedürfnissen nach qualitativ hochwertigem Wohnraum entsprechen.



### Konzeption

Das hier vorgestellte Gebäude orientiert sich nach Süden und ist leicht in Richtung Westen gedreht. Zusätzlich befindet es sich nahe der westlichen Grundgrenze. Der Eingang des Gebäudes befindet sich an der nördlichen Seite. Eine große Überdachung bietet hier genügend Platz für einen Fahrradabstellplatz sowie eine Abfallstelle. Einstellplätze für Pkws befinden sich in der Tiefgarage, welche mit der südöstlich am Grundstück platzierten Rampe erreicht werden kann. Die Wohnungen selbst sind alle in Richtung Süden orientiert und besitzen auf dieser Seite ihre Balkone. Die baugleichen Wohnungen sind in 9 Zweizimmer- und 6 Dreizimmerwohnungen gegliedert.

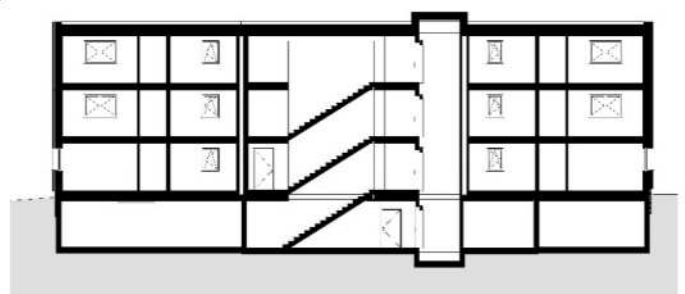
### Lageplan



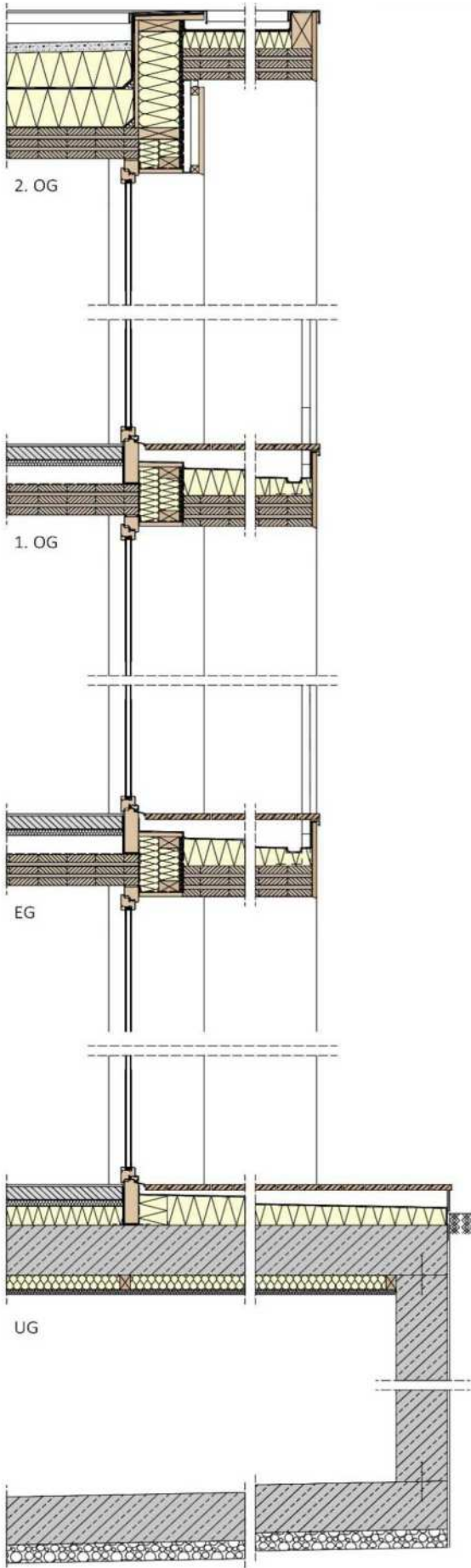
### Realisation

Die Tragkonstruktion der Außen- und Wohnungstrennwände ist mit Brettsperrholzplatten als Holzmassivbau ausgeführt. Das Untergeschoss ist aus bauphysikalischen Gründen in Stahlbeton ausgeführt. Die Fassade besteht aus einem hinterlüfteten, geschlossenen Lärchenholzschirm. Die Erschließung wird durch eine große Glasfassade belichtet, welche sich über alle Stockwerke erstreckt. Die auf der Südseite des Gebäudes gelegenen Balkone sind über Fenstertüren erreichbar. Diese großzügig geplanten Fenster verschaffen allen Wohnungen viel Tageslicht.

### Regelgeschoss



### Schnitt S1



Ansicht Süd



Ansicht Ost



Rendering 1



Rendering 2



## Zubau Küchenstudio Schwab

Gstöhl Florian  
Müller Laura  
Schwab Philip

ProjektbetreuerInnen:

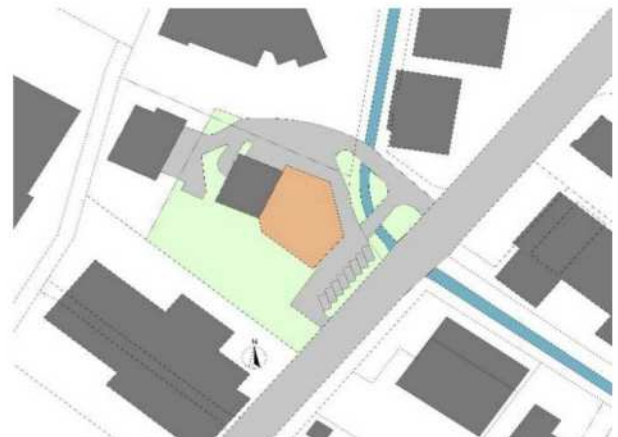
**DI Ruth König**  
**DI Martin Mühlmann**  
**DI Ingo Feichter**

ProjektpartnerInnen:

**Schwab GmbH & Co.KG**

### Situation

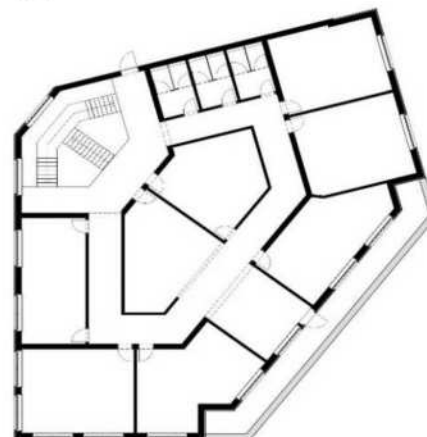
Das Küchenstudio der Schwab GmbH & Co.KG in Koblach besteht derzeit nur aus einem Erdgeschoß. Dieses beinhaltet sowohl die Ausstellungsobjekte als auch mehrere Büros, Sanitäranlagen und den Empfang. Unsere Aufgabe war es, eine Aufstockung auf das Bestandsgebäude zu planen. Im neuen Obergeschoß sollen die Büros Platz finden. Somit entsteht im Erdgeschoß ein größeres Platzangebot und es kann mehr Sortiment präsentiert werden. Durch die deutliche Trennung des Arbeitsbereichs vom Kundesbereich soll auch ein besseres Arbeitsklima entstehen.



Lageplan

### Konzeption

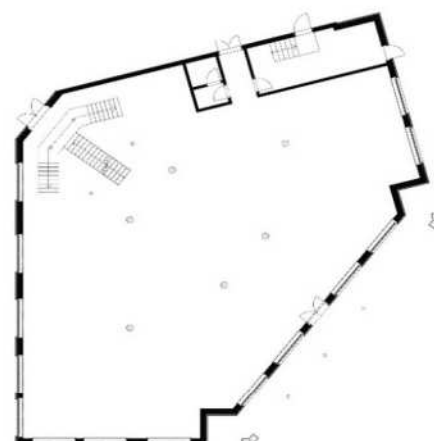
Die Büros werden an der Außenwand angeordnet, um genügend Tageslicht zu bekommen. Das Archiv, der Aufenthaltsraum für die Mitarbeitenden und der Gang erhalten mittels Lichtspots ebens natürliches Licht. Um von außen schon Blicke auf die Ausstellungsobjekte im Erdgeschoß werfen zu können, werden große Fensterflächen in die Außenwand integriert. Die neue vertikale Holzfassade zieht sich vom EG bis zur Attika durch. Damit hebt sich die Aufstockung optisch nicht vom Bestand ab. Ein einheitliches, neues Erscheinungsbild entsteht.



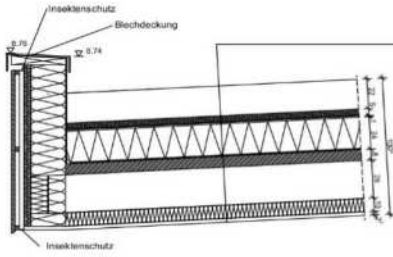
Obergeschoß

### Realisation

Die Aufstockung wird vorwiegend im Holzbau erbaut. Um möglichst gute bauphysikalische Werte zu erreichen und die Fassaden denen im Obergeschoß anzugleichen, werden die Außenwände im Erdgeschoß neu gebaut. Lediglich die Stahlbetonstützen und Decken bleiben im Bestand vorhanden. Das Dach wird extensiv begrünt und erhält 82 Photovoltaikmodule, um Strom zu erzeugen.



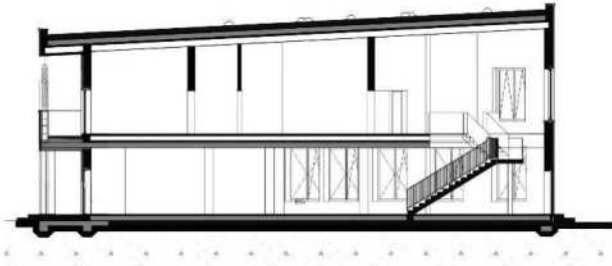
Erdgeschoß



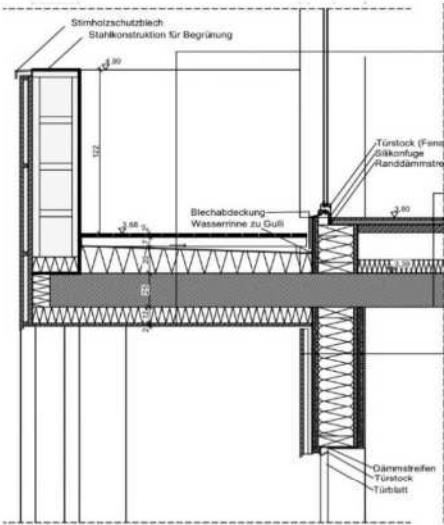
**Aufbau Vordach**

Dicke [mm]	Baustoffe
200,0	Bausstoffe
0,2	Pflanzensubstrat
50,0	Vlies PP
10,0	Schüttungen Sand, Kies, Spli
10,0	Gummigranulat -gräbe
240,0	Thermosafe
5,0	Dichtungsbahn
4,0	Dichtungsbahn
80,0	Brettschichtholz
300,0	Nutzholz dazw.
100,0	Luftschicht
27,0	Minerwolle
	3-Schichtplatte

Detail Attika



Schnitt 01



**Aufbau Balkon**

Dicke [mm]	Baustoffe
200,0	Holz-Decken
70,0	Laufung gelagert
200,0	Blumenabdichtung
250,0	Gefälleabdichtung 2%
120,0	Stahlbeton
15,0	XPS
	3-Schichtplatte

**GD 01 - Geschosdecke**

Dicke [mm]	Baustoffe
20,0	Mehrschichtparkett
40,0	Fliese
300,0	Brettschichtholz
100,0	Dämmung (hart)
200,0	Luftschicht
250,0	Normalbeton mit Bewehrung

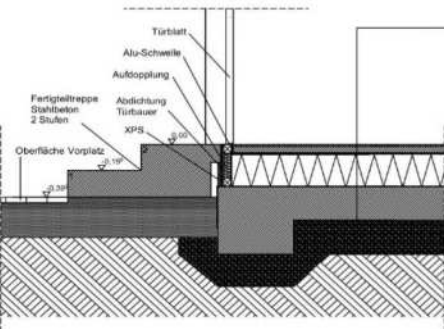
**AW 01 - Außenwand**

Dicke [mm]	Baustoffe
12,5	Bausstoffe
80,0	Gipsfaserplatte
0,1	Nutzholz dazw.
25,0	Glaswolle
240,0	Dampfsperre PE
40,0	Nutzholz
0,5	Nutzholz
30,0	Weichfaserplatte
30,0	Windpapier
30,0	Nutzholz dazw.
30,0	Nutzholz dazw.
24,0	Luftschicht
	Nutzholz dazw.
	Luftschicht
	Nutzholz



Ansicht Nord-Ost

Detail Balkon



**F 01 - Fundament EG:**

Dicke [mm]	Baustoffe
12,0	Mehrschichtparkett
1,0	Kunststoffschieber
50,0	Zement- und Zementfaserestrich
10,0	Polyethylen-schaum
240,0	XPS-Dämmung
4,0	Aluminium -
250,0	Blumenabdichtungsbahn
	Normalbeton mit Bewehrung
	Fundierung z. Bestand

Detail Balkon

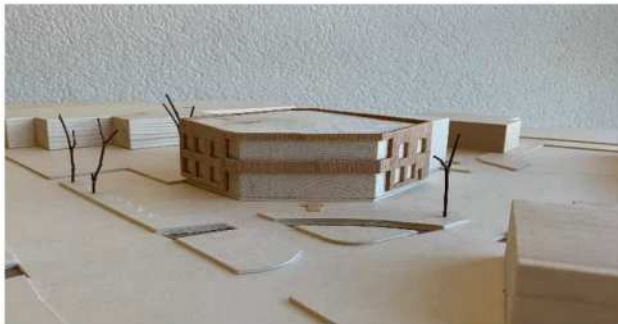


Foto Modell



Foto Bestandsgebäude



## Kleinkindbetreuung Diesenäuele

Helbok Elena  
Pirsch Isabell  
Türeci Fatih

ProjektbetreuerInnen:

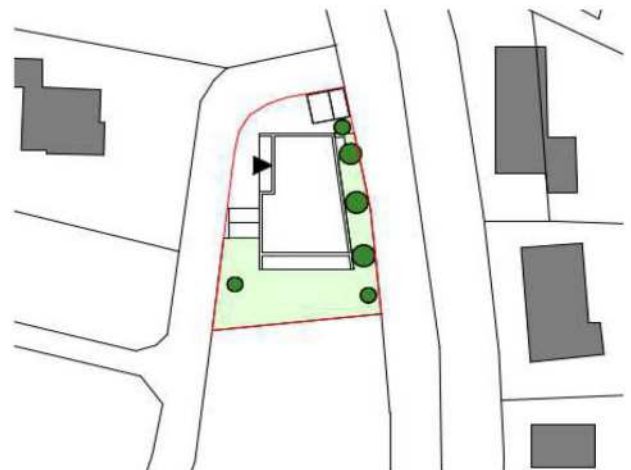
DI Rudolf Mages  
DI Klaus Werner Pfeifer  
DI Stephan Michel

ProjektpartnerInnen:

Wilhelm+Mayer Bau GmbH  
Albert Ellensohn

### Situation

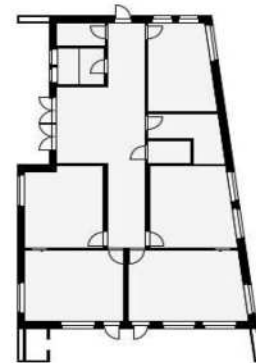
Das für den Bau zur Verfügung stehende Grundstück befindet sich im westlichen Teil von Koblach. Das Grundstück ist umgeben von Nebenstraßen, einem bebauten Grundstück und der Hauptstraße mit einer Trennung durch einen Bach und einen Gehweg. Vorgeschrieben ist ein eingeschossiges Gebäude mit möglichst viel Platz für den Außenraum. Die Kleinkindbetreuung soll neben Erfüllung dieser Vorgaben auch dem heutigen Stand der Technik nach entsprechend entworfen bzw. geplant werden.



Lageplan

### Konzeption

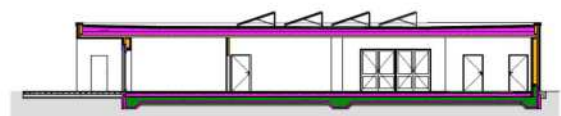
Die Form des Grundstückes hat dazu geführt, dass eine quadratische oder rechteckige Form des Gebäudes nicht vorteilhaft ist, daher besitzt das Gebäude eine Trapezform. Im Erdgeschoß befinden sich im nördlichen Teil ein Technikraum, ein Mitarbeiterbüro, ein Kleinkind-WC, eine Abstellkammer und ein barrierefreies WC für die MitarbeiterInnen und BesucherInnen. Im südlichen Teil des Grundrisses befinden sich die beiden Gruppen- und Ausweichräume, in denen sich die Kleinkinder hauptsächlich aufhalten werden. Diese Gruppen- und Ausweichräume werden mittels großflächigen Fenstern natürlich belichtet. Das Flachdach ist auf der Südseite auskragend, damit die Terrasse teils überdacht ist.



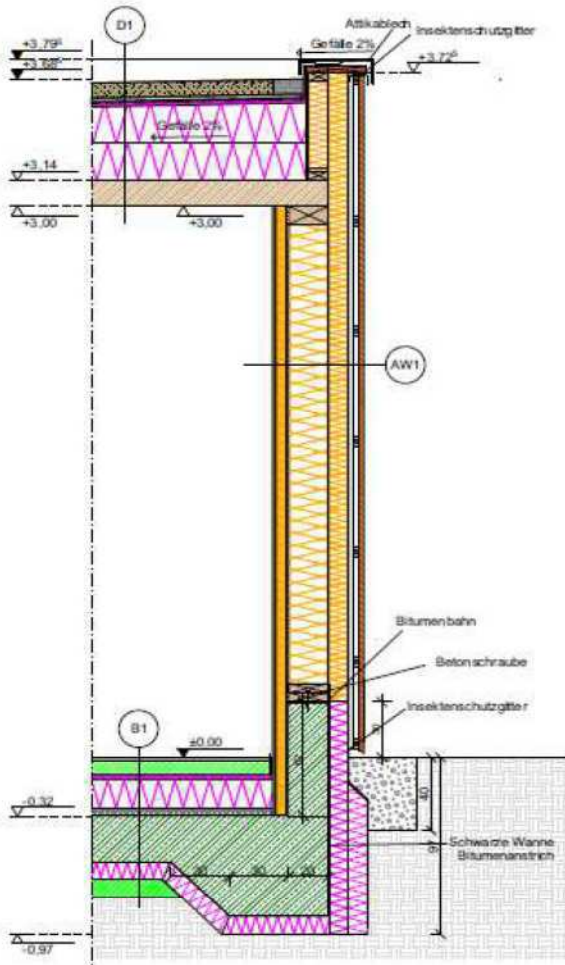
Grundriss EG

### Realisation

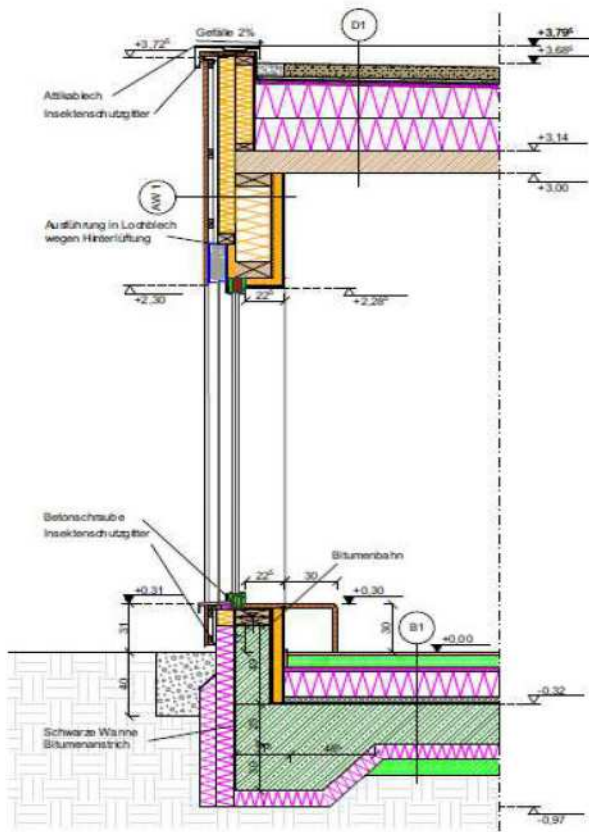
Die Außenwände bestehen aus einer Holzrahmenkonstruktion mit einer vertikalen Holzlattenfassade. Diese werden auf die Aufkantung des Stahlbetonfundaments aufgelagert. Das in Holzbauweise geplante Gründach wird punktuell entwässert.



Schnitt B-B



Ansicht West



Ansicht Ost



Rendering

Fassadenschnitte



## Mischnutzung Mäder Zentrum

Matt Lars  
Bajric Melisa

ProjektbetreuerInnen:

DI Stephan Michel

DI Marlies Sofia

ProjektpartnerInnen:

Wilhelm+Mayer Bau GmbH

### Situation

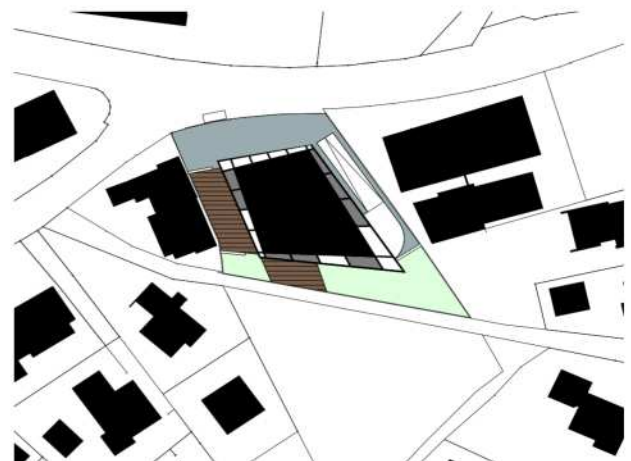
Die Wilhelm+Mayer Bau GmbH erwartet einen Wohnungsmix mit Gewerbeflächen. In der Neuen Landstraße in 6841 Mäder befindet sich ein Grundstück mit einer Fläche von 1.466 m<sup>2</sup> und einer vorgegebenen BNZ von 90. Die gewünschte Zufahrt soll laut Gemeinde ebenfalls über die Neue Landstraße erfolgen. Genutzt wird die HGZ 3,6 mit 2-,3- und 4- Zimmerwohnungen und einer Gewerbenutzung im EG mit der Kombination Gastronomie, Büro und Arztpraxis. Das Gebäude soll eine Tiefgarage aufweisen und über ein Treppenhaus mit einem barrierefreien Lift erschlossen werden. Ein Kleinkinder-Spielplatz muss laut Spielplatzverordnung gegeben sein. Es soll darauf geachtet werden, dass sich genügend Abstellflächen für Autos und Fahrräder im Erdgeschossbereich befinden.

### Konzeption

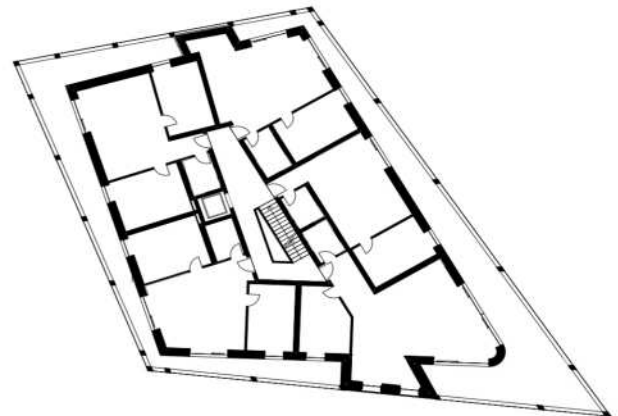
Das Gebäude soll so gestaltet werden, dass möglichst viel Fläche genutzt werden kann. Eine große Herausforderung in der Planung wird die ungewöhnliche Form des Grundstückes sein. Ebenso soll darauf geachtet werden, die Wünsche des Projektpartners zu berücksichtigen. Die Arbeitsaufteilung soll so erfolgen, dass innerhalb der zeitlichen Kapazität interessante Lösungsansätze gefunden werden. Das Ziel ist es, das Gebäude lebendig und spezifisch, innen wie auch außen, zu entwerfen.

### Realisation

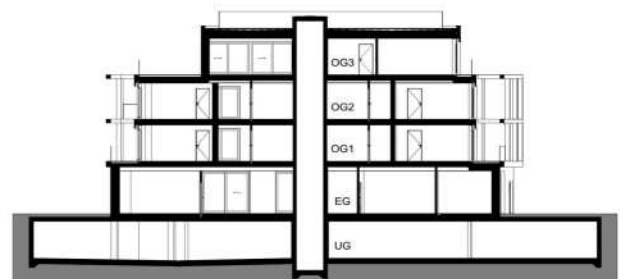
Eine umfassende Baustudie für das Projekt „Mischnutzung Mäder Zentrum“ wird professionell dargestellt. Es soll schlussendlich ein Projekt entstehen, bei dem jedes Teammitglied seine individuelle Stärke zeigen kann.



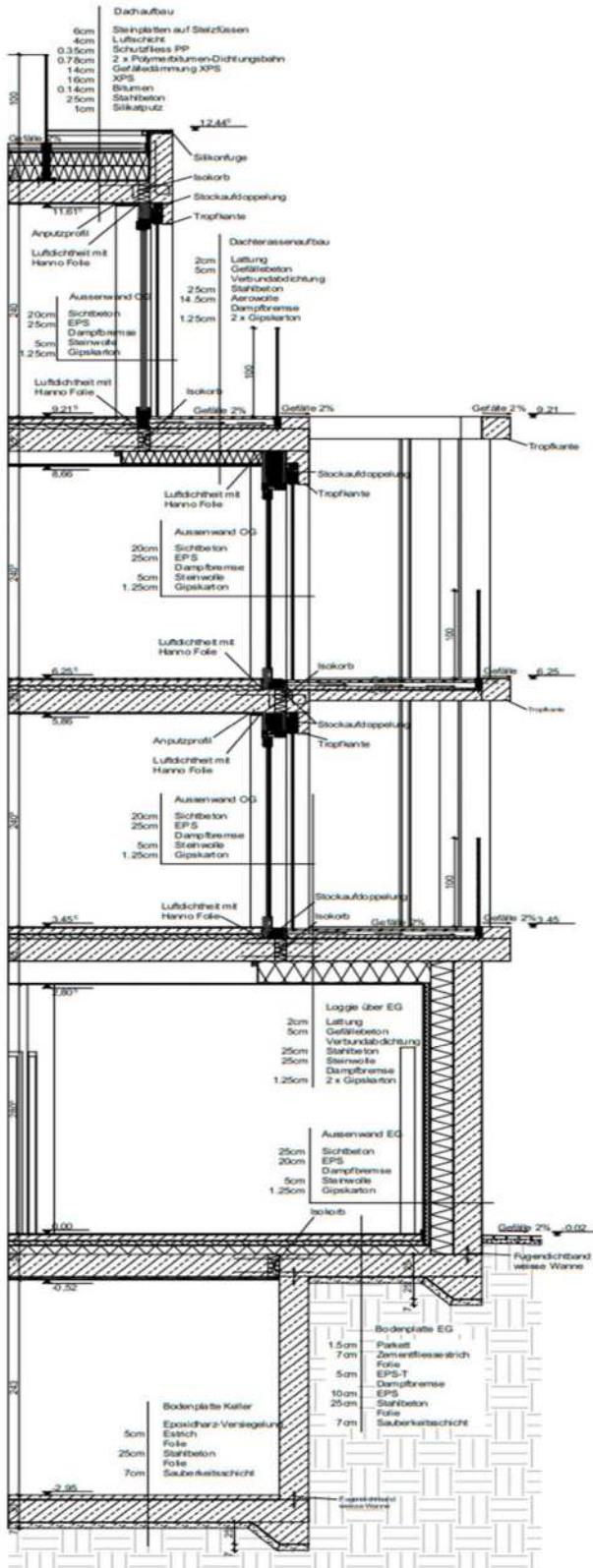
Lageplan



Regelgeschöß



Querschnitt



Modellfoto



Ansicht SÜD



Rendering



## Handwerkerterminal Hard

Bischof Luca  
Müller Simon  
Pastor Simon

ProjektbetreuerInnen:

**DI Marlies Sofia MEd**

**DI Hannes Riedmann**

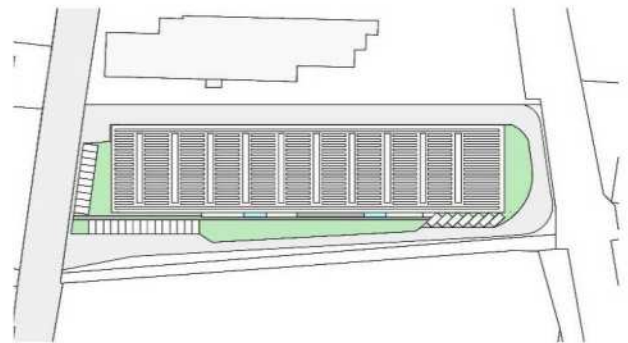
**Dipl.-Päd. Ulrich Muther**

ProjektpartnerInnen:

**I+R Schertler Holzbau GmbH**

### Situation

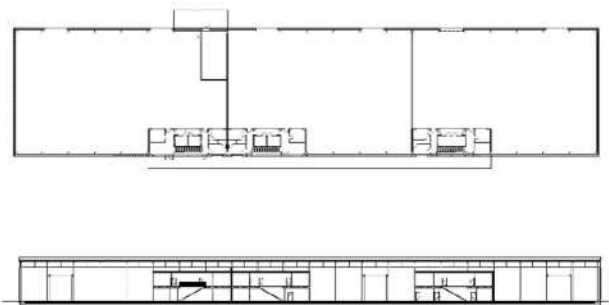
Das Ziel der Arbeit ist es auf dem Grundstück eine Gewerbehalle zu planen, in der drei Firmen Platz haben. Dabei sollen die einzelnen Hallen unabhängig voneinander sein. Zudem ist auf dem Dach eine Photovoltaikanlage vorzusehen und für die Entwässerung müssen Retentionsbecken vorhanden sein. Als Richtwert für die Gebäudegröße wurden Werte vorgegeben: 130 Meter Länge, 30 Meter Breite und eine Höhe von 10 Metern. Zudem sollte jeder Mieter eine Fläche von 150 - 200 Quadratmeter für Büros und Sozialflächen zur Verfügung haben. Die Anfahrt für die Lieferung und Abholung muss für jede Firma einzeln funktionieren und es darf keine Engstellen geben.



### Konzeption

Zuerst wurde für die Umsetzung und ideale Platzierung des Gebäudes auf dem Grundstück eine Skizze angefertigt. Dabei erschien die sinnvollste Lösung, eine Umfahrung für die Anfahrten zu planen. Dann wurde das Gebäude in drei circa gleichwertige Teile aufgeteilt, die Bürotrakte wurden so im Grundriss platziert, dass eine gute Belüftung und Belichtung möglich ist. Die Parkmöglichkeiten wurden für Fahrräder und Autos an der Oberfläche geplant, damit keine zusätzliche Tiefgarage benötigt wird. Die Außenraumgestaltung wurde so umgesetzt, dass den Mitarbeitenden auch Komfort geboten wird, sie mit dem Fahrrad bis vor die Tür fahren können und der Freibereich mit überdachten Tischen zum Verweilen in der Mittagspause einlädt.

### Lageplan



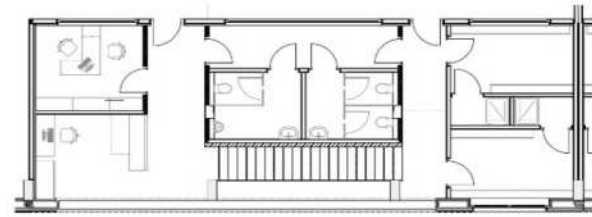
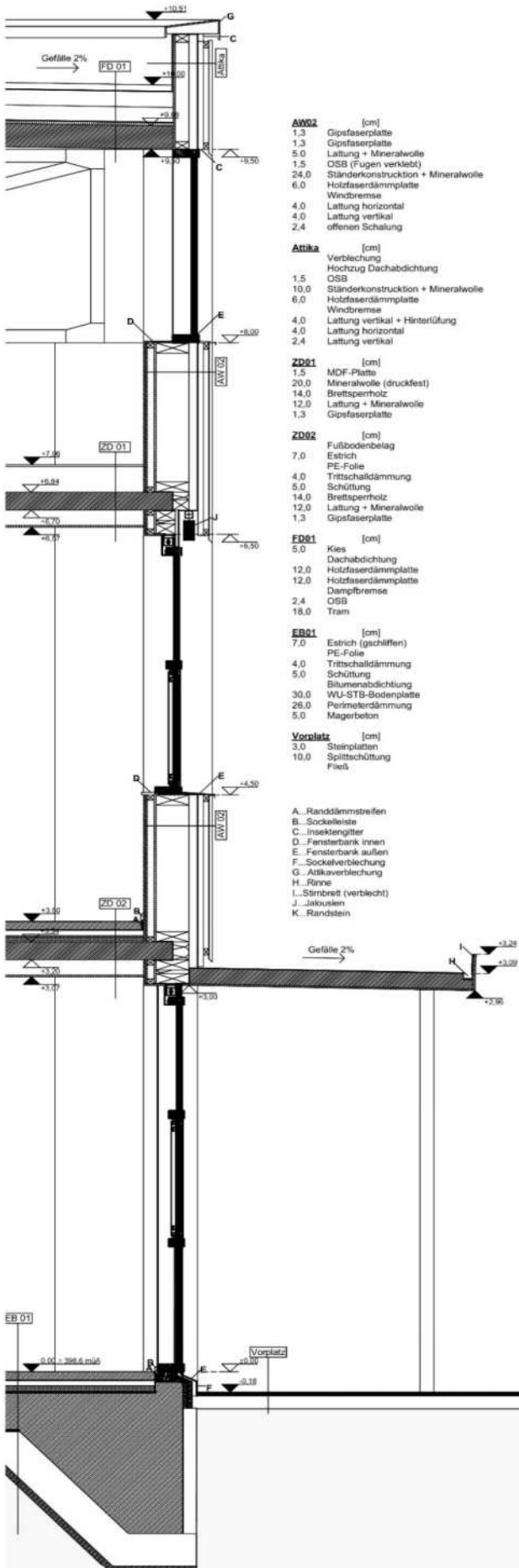
### Realisation

Beim Material für die Tragkonstruktion wurde ein Brettstichtholz aus Fichtenholz gewählt. Es handelt sich um einen Holz-Skelettbau, bei dem Fachwerkträger das Gewicht des Daches abtragen. Die Fachwerkträger wiederum liegen auf Holzstützen auf, die die Kräfte in das Fundament leiten. Die Außenwände bestehen aus einer Holzrahmenkonstruktion, die Fassade aus einer offenen Lattung aus Fichtenholz.

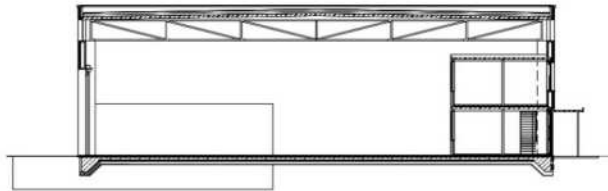
### Grundrisse + Längsschnitt



### Ansichten



Grundriss Bürotrakt



Querschnitt



Rendering



Modellfoto

Fassadenschnitt



## Dorfplatzgestaltung mit Pavillon, Schlins

Ibele Jessica  
Berlinger Ambros

ProjektbetreuerInnen:

DI Marlies Sofia, DI Med  
DipArch Heidi Shah

ProjektpartnerInnen:

Lehm Ton Erde Baukunst GmbH  
DI Martin Mackowitz

### Situation

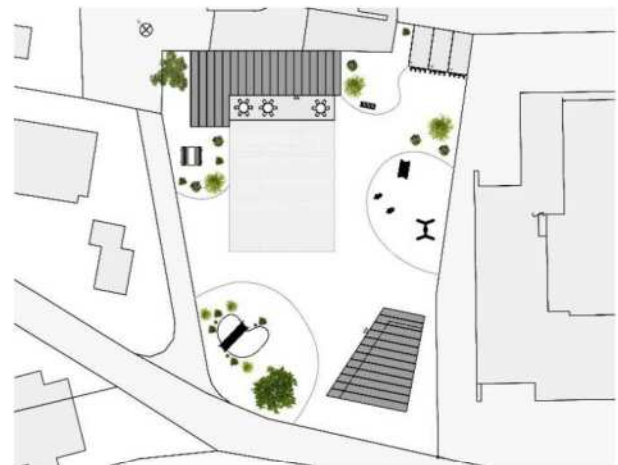
In der Gemeinde Schlins soll ein interaktiver und einladender Begegnungsraum für Jung und Alt entstehen, welcher die Gemeinschaft innerhalb der Gemeinde stärken soll. Auf dem zur Verfügung gestellten Grundstück steht ein altes, derzeit leerstehendes Gebäude. Dieses soll renoviert und zu einem Café umfunktioniert werden, wobei die Substanz aufgrund der Geschichte des Gebäudes bestmöglich erhalten bleiben soll. Zudem wünscht sich die Gemeinde Schlins einen Pavillon, welcher eine öffentliche WC-Anlage sowie einen Mehrzweckraum für verschiedene Nutzungen beinhalten soll. Bei der gesamten Gestaltung des Platzes gilt es, den ökologischen Aspekt in den Vordergrund zu stellen und auf die Umgebung mit Radwegen, Fluss, Bestandsgebäude und die verschiedenen Nutzungen einzugehen.

### Konzeption

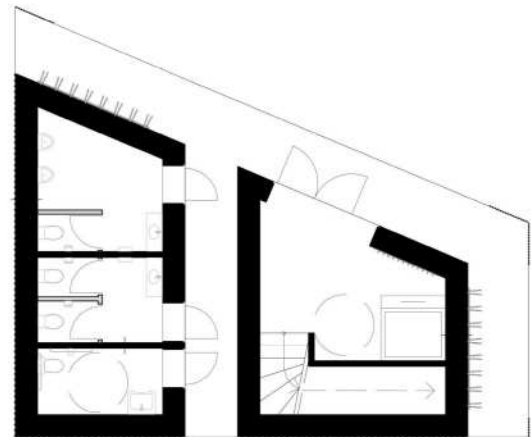
Beim Bestandsgebäude, welches zu einem Café umfunktioniert wird, wird eine neue Treppe im Gästeraum benötigt, ansonsten wird mit dem Bestand gearbeitet. Die Decke wird zur Hälfte entfernt, damit eine Galerie entsteht. Der Pavillon soll eine öffentliche, von außen zugängliche WC-Anlage beinhalten, diese ist durch einen freien Durchgang betretbar. Das Foyer zum Mehrzweckraum ist extra zugänglich und beinhaltet einen Aufzug für beeinträchtigte Personen oder Kinderwagen. Der Mehrzweckraum im OG ist an drei Seiten verglast und kragt an zwei Seiten über das EG hinaus, dies schafft eine Überdachung. Der Begegnungsraum im Zentrum enthält einen gepflasterten Platz für Veranstaltungen, einen Spielplatz sowie ein Biotop und ist von allen Richtungen zugänglich.

### Realisation

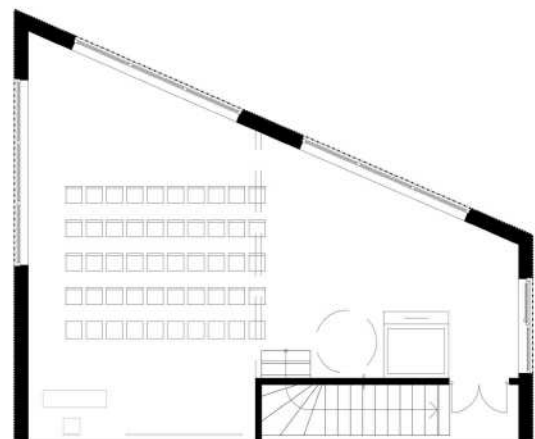
Beim Café werden die alten Substanzen des Gebäudes verwendet und renoviert. Aufgrund des Deckendurchbruchs müssen ein Unterzug und neue Stützen erstellt werden. Das Dach muss saniert werden. Auch die Fassade soll weitestgehend bestehen bleiben. Die Wände des Pavillons sollen im EG im Lehm-massivbau ausgeführt werden. Im OG soll aufgrund der großen Glasflächen eine Holzrahmenkonstruktion angewandt werden. Die Decken werden mit massiven Brettsperrholzelementen auf Sicht ausgeführt, es müssen aufgrund der großen Spannweiten Träger eingezogen werden. Der Platz soll so wenig wie möglich versiegelt werden, damit wichtige Bodenfunktionen, vor allem Wasserdurchlässigkeit und Bodenfruchtbarkeit, gewährleistet bleiben.



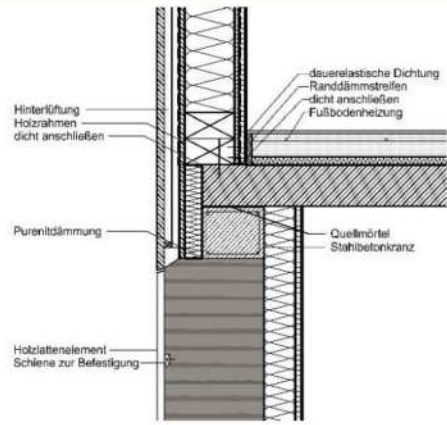
Lageplan



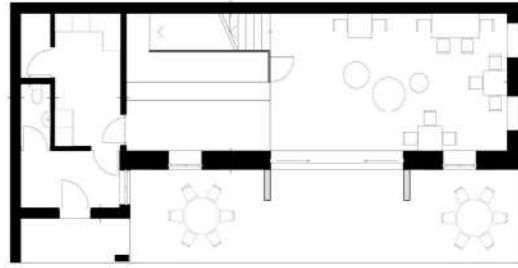
Erdgeschoss Pavillon (öffentliche WCs)



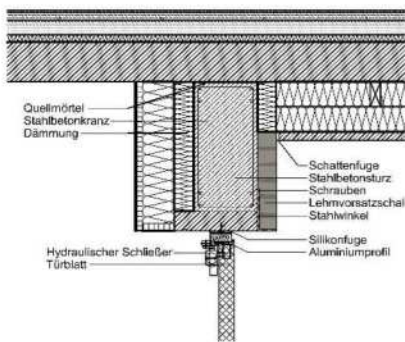
Obergeschoss Pavillon (Mehrzweckraum)



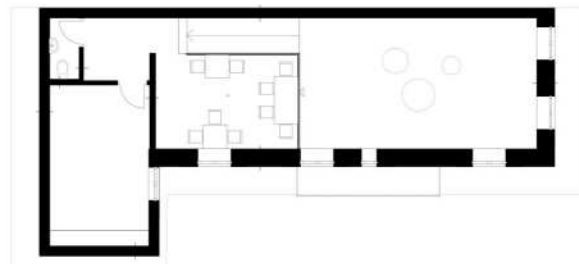
Detail Außenwand-Zwischendecke



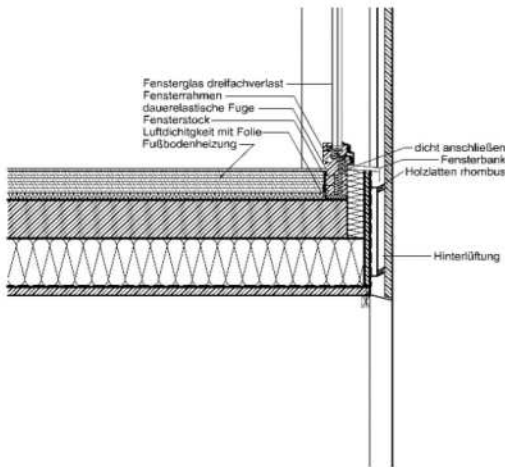
Untergeschoss Café (Gästeraum)



Detail Tür-Zwischendecke



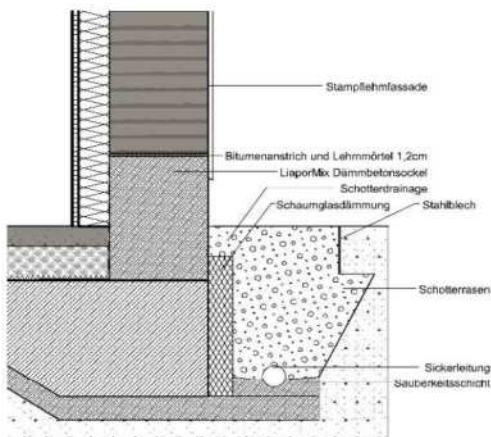
Obergeschoss Café (Galerie)



Detail Fenster-Zwischendecke



Ansichten



Detail Sockel



Rendering



KWA Holzstraße, Lustenau

ProjektbetreuerInnen:

**DipArch Heidi Shah**

**DI Anne Tschabrun**

**DI Rudolf Mages**

ProjektpartnerInnen:

**RIVA home GmbH**

**Feigl Antonia**  
**Pritzi Sarah**  
**Wetschnig Robin**

## Situation

Für den Kooperationspartner RIVA home GmbH soll eine Kleinwohnanlage auf dem kompakten Baugrundstück von 1160 m<sup>2</sup> in der Holzstraße, Lustenau, entstehen. Dabei soll die BNZ von 60 möglichst genutzt und ein Wohnungsmix aus 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen sowie eine Gewerbefläche im Erdgeschoss realisiert werden. Die Kleinwohnanlage soll sowohl ökologisch und nachhaltig als auch wirtschaftlich und leistungsfähig geplant werden.

## Konzeption

Die Entwurfsidee umfasst zwei schlanke und kompakte Baukörper, die durch einen offenen Erschließungsbereich miteinander verbunden sind. Trotz der relativ hohen Bebauungsdichte entsteht ein großzügiger, nach Süden orientierter Außenraum für die BewohnerInnen. Die Baukörper kombinieren Wohneinheiten mit einer Gewerbefläche und schaffen eine familienfreundliche Umgebung mit Privatsphäre für die BewohnerInnen und NutzerInnen. Da die Wohnungsgrundrisse wirtschaftlich geplant und mit kleinen Balkonen ausgestattet sind, liegt der Fokus der Planung auf einer relativ hochwertigen Außenanlage.

## Realisation

Die Tragkonstruktion der Kleinwohnanlage ist in Holzmassivbauweise ausgeführt, im Untergeschoss wird WU-Beton eingesetzt. Der Erschließungskern besteht aus Stahlbeton mit einer Absturzsicherung aus Glas, um das Glasgeländer der Loggien aufzugreifen. Die unterschiedlichen Nutzungen im Erdgeschoss werden von den Obergeschossen gestalterisch getrennt. Dies erfolgt durch eine hellgraue Putzfassade im Erdgeschoss und einer beigen, vertikal stehenden Holzlattung in den Obergeschossen.



Lageplan

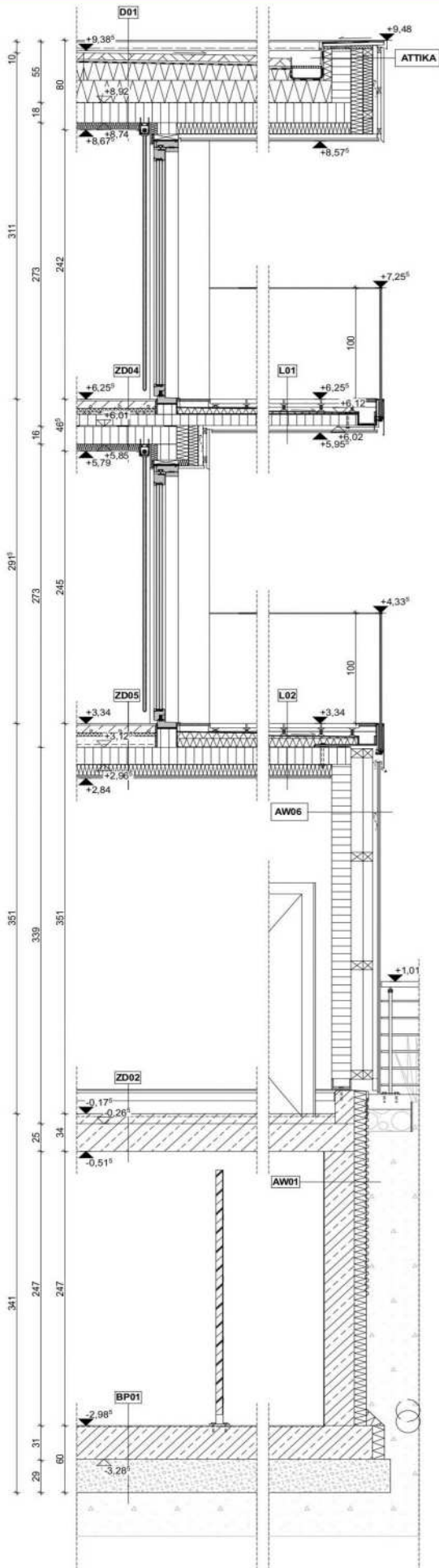


Regelgeschoss



Erdgeschoss





Fassadenschnitt



Schaubild, Blick von Straße nach Osten



Schaubild, Blick vom Gemeinschaftsgarten nach Westen



Ansicht West



Schnitt A-A

## WA Gallusweg Wolfurt

ProjektbetreuerInnen:  
**DI Anne Tschabrun**  
**DI Hans Riedmann**  
**DipArch Heidi Shah**

ProjektpartnerInnen:  
**Klimmer Wohnbau**  
**Ing. Christian Brunn**

**Chisté Dominique**  
**Haberfellner Jacqueline**  
**Winkler Noah**

### Situation

In Wolfurt soll ein neues Wohngebäude errichtet werden. Dazu werden drei Grundstücke zur Verfügung gestellt, die gemeinsam ca. 1940 m<sup>2</sup> aufweisen. Diese liegen nahe dem Dorfzentrum in einer familienfreundlichen Umgebung und ermöglichen somit eine gute Anbindung an das Verkehrsnetz. Die baulichen Vorschriften seitens der Gemeinde beinhalten die Einhaltung einer Baunutzungszahl von 60 und einer maximalen Geschosshöhe von drei Geschossen plus Tiefgarage.

### Konzeption

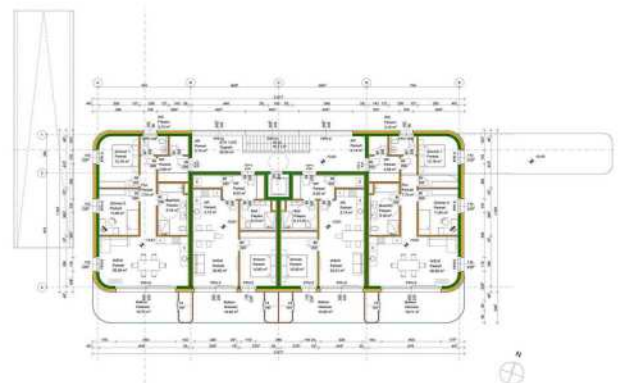
Die Erschließung erfolgt im Norden und die Wohnungen sind nach Süden orientiert, um möglichst viel Tages- und Sonnenlicht zu gewährleisten. Mit der im Süden liegenden Fensterfront wird viel natürliches Licht ermöglicht und ein angenehmes Wohnklima geschaffen. Die runden Außenecken sollen dem Projekt einen Schwung geben und passen sich der Umgebung gut an.

### Realisation

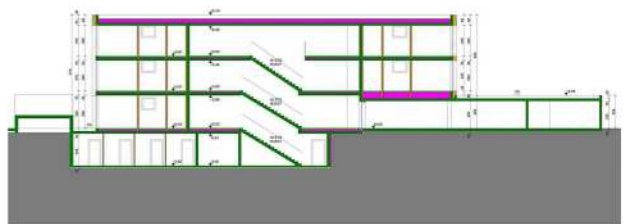
Ziel dieses Projektes ist die Planung einer Wohnanlage, die sowohl nachhaltig als auch wirtschaftlich und leistungsfähig ist. Der Baukörper mit 23 Wohneinheiten soll sich gut in das Landschafts- und Ortsbild einfügen. Das Wohngebäude wird hauptsächlich in Massivbauweise geplant, wobei für die Tragkonstruktion Fertigteile aus Stahlbeton verwendet werden. Die Fassade wird als hinterlüftete Holzverkleidung ausgeführt.



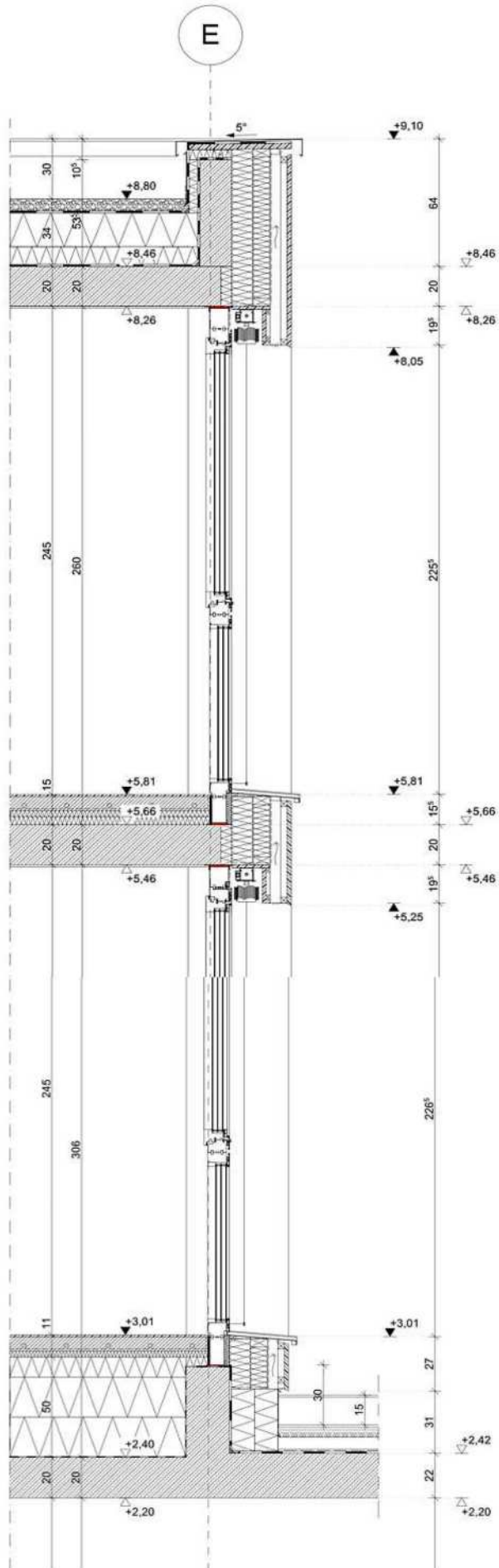
Lageplan



Regelgeschoss



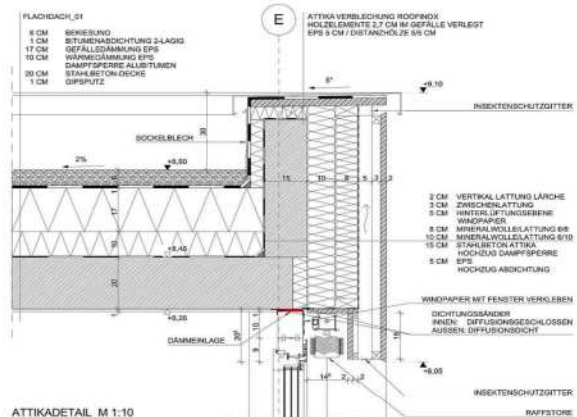
Längsschnitt



Fassadenschnitt



Ansicht NORDEN | SÜDEN



Attika-Detail



## Wohn-Büro-Duett Hörbranz

ProjektbetreuerInnen:

**DI Klaus Pfeifer**

**DI Hans Riedmann**

**OSR Dipl.-Päd. Robert Nachbaur**

ProjektpartnerInnen:

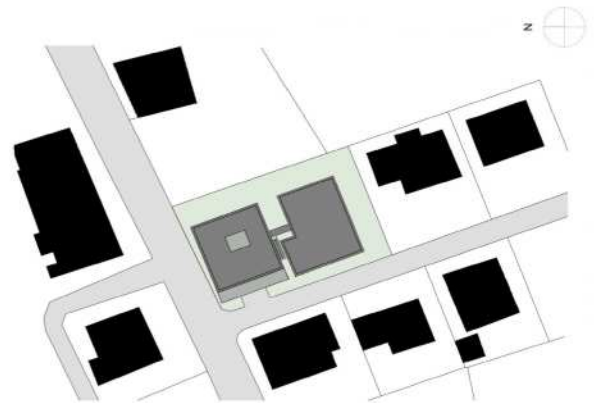
**Bau Moosbrugger GmbH**

**Ing. Martin Moosbrugger**

**Longhi Julia**  
**Scheffknecht Pia**  
**Bereuter Dominique**

### Situation

Das vorgegebene Grundstück hat eine Fläche von 1200m<sup>2</sup> und ist am Lehmgrubenweg in Hörbranz situiert. Das Ziel ist die Planung eines Büro- und Wohngebäudes. Der Bürobereich soll Startmöglichkeiten für JungunternehmerInnen bieten, während sich im Wohngebäude Zwei-, Drei- und Vier-Zimmer-Wohnungen befinden. Weiters muss durch die halböffentliche Nutzung der Büroflächen auf die Barrierefreiheit geachtet werden. Zusätzlich stellt die hohe BNZ von 65 eine gewisse Herausforderung dar. Das Bauvorhaben soll sich ins Ortsbild einfügen und ansprechend sowie nutzbar für Jung und Alt sein.



### Konzeption

Aufgrund der Kosten und des begrenzten Baugrundes befindet sich die Parkfläche im Erdgeschoss, weshalb nur ein sehr kleiner Teil des Wohnhauses unterkellert ist. Oberhalb der Parkfläche befindet sich der Bürotrakt auf Stützen, damit keine Fläche unnötig versiegelt wird. Mit einem Durchgang wird das Büro mit dem Wohnhaus verbunden, wodurch auch der barrierefreie Zugang ermöglicht wird. Die Wohnungen sind kompakt geplant und weisen große, raumhohe Fensterflächen auf, die für eine optimale natürliche Belichtungssituation sorgen.

### Lageplan

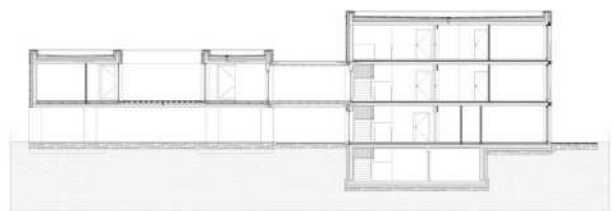


### Realisation

Das Ergebnis ist ein zusammenhängendes Büro- und Wohngebäude, welches durch Nutzerfreundlichkeit und helle Räume punkten kann. Durch die Gebäudeform wird das vorgegebene Grundstück in Hörbranz optimal genutzt und bietet ausreichend Grün- und Spielfläche.

Möglicherweise kann unsere Partnerfirma Bau Moosbrugger GmbH die eine oder andere Planungsidee übernehmen, um diese in noch folgende Projekte einfließen zu lassen. Zusätzlich haben wir als Diplomarbeitsteam einiges an Erfahrung in Bezug auf die Planung von Büro- und Wohnbauten sowie die Zusammenarbeit im Team sammeln können.

### Obergeschoss 1



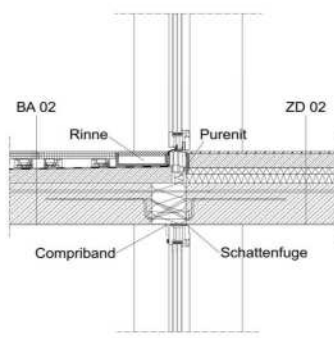
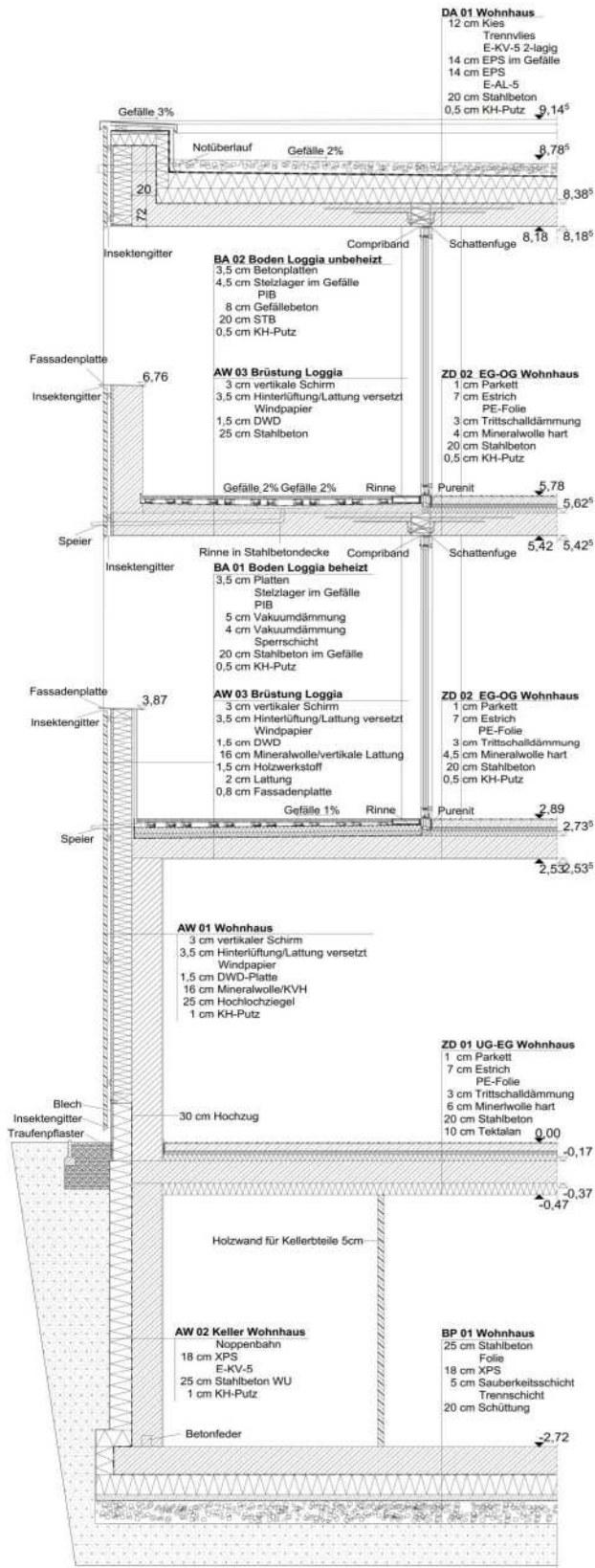
### Schnitt S1



Rendering

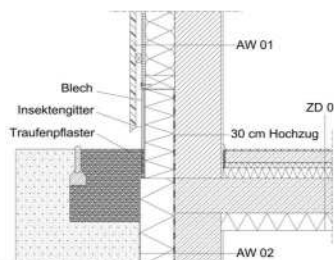


Ansicht Süd-West



- BA 02 Boden Loggia unbeheizt**  
3,5 cm Betonplatten  
4,5 cm Stelzlager im Gefälle  
PIB  
8 cm Gefällebeton  
20 cm STB  
0,5 cm KH-Putz
- ZD 02 EG-OG Wohnhaus**  
1 cm Parkett  
7 cm Estrich  
PE-Folie  
3 cm Trittschalldämmung  
4 cm Mineralwolle hart  
20 cm Stahlbeton  
0,5 cm KH-Putz

Detail



- AW 01 Wohnhaus**  
3 cm vertikaler Schirm  
3,5 cm Hinterlüftung/Lattung versetzt  
Windpapier  
1,5 cm DWD-Platte  
16 cm Mineralwolle/KVH  
25 cm Hochlochziegel  
1 cm KH-Putz
- AW 02 Keller Wohnhaus**  
Noppenbahn  
18 cm XPS  
E-KV-5  
25 cm Stahlbeton WU  
1 cm KH-Putz
- ZD 01 UG-EG Wohnhaus**  
1 cm Parkett  
7 cm Estrich  
PE-Folie  
3 cm Trittschalldämmung  
6 cm Mineralwolle hart  
20 cm Stahlbeton  
10 cm Tektalan



## Mehrzweckhallenkomplex mit Bürogebäude in Lauterach

ProjektbetreuerInnen:

DI (FH) Manuel Mittempergher

DI Ruth König

DI Valentin Ferstl

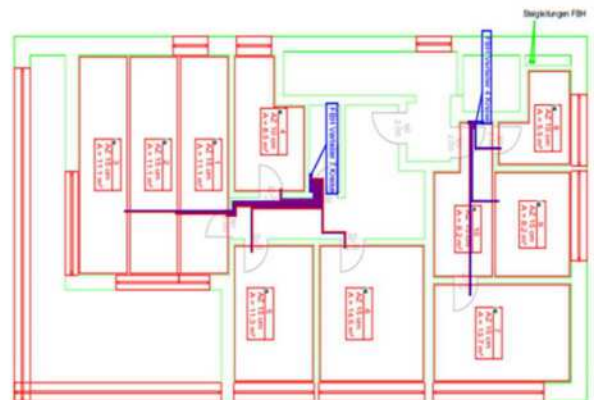
ProjektpartnerInnen:

Intemann GmbH

Hofer Mathias  
Lampert Benedikt  
Kilinc Mustafa

### Situation

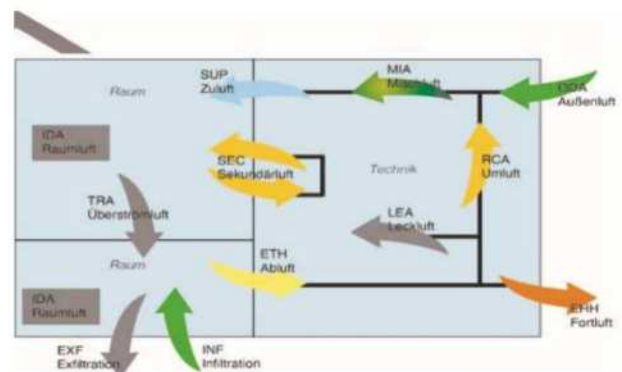
In Lauterach ist ein Bürokomplex mit einer angeschlossenen Halle geplant. In dem Bürogebäude sollen zusätzlich Wohnungen untergebracht werden. Im 3. OG befindet sich eine 2- und eine 3-Zimmer-Wohnung. Im EG, 1. OG und 2.OG befinden sich die Büroflächen. Das Diplomarbeitsteam hat sich mit der Auslegung der Lüftung, der Kühlung, der Wahl und Auslegung der Wärmeerzeuger und Abgabesysteme beschäftigt und drei verschiedene Gebäudehüllen-Varianten hinsichtlich ihrer Ökologie analysiert.



### Konzeption

Die Berechnung der Heizlast, der Kühllast, die Auslegung und Positionierung der Lüftungsauslässe sowie die Konstruktionszeichnungen wurden mithilfe des Programmes Planca Nova erstellt. Hinsichtlich der Nachhaltigkeit wurden drei verschiedene Gebäudehüllen-Varianten erarbeitet, miteinander verglichen und die beste Variante gewählt. Bei der Lüftung wurden die Kanäle dimensioniert, Volumenstrom berechnet, Luftauslässe ausgelegt und das Kanalnetz konstruiert. Die Wärmeabgabesysteme, Ventile und Pumpen wurden ausgelegt und Installationspläne erstellt.

### FBH Plan



### Realisation

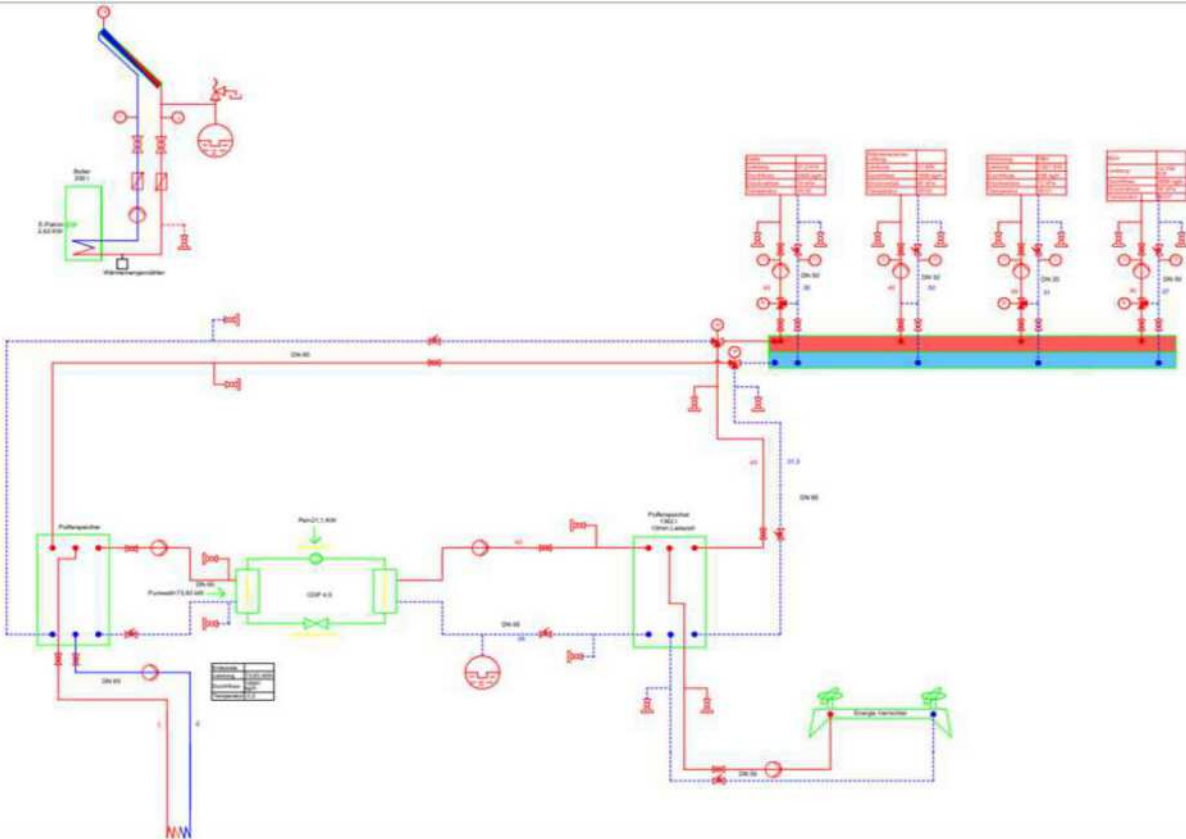
Die Wärmeerzeugung erfolgt mittels Sole/Wasser-Wärmepumpe mit Erdsonden. Die Erdsonden werden ebenfalls für das Freecooling genutzt. In den Wohnungen wird als Wärmeabgabesystem eine FBH verwendet. In den Büroflächen wird eine Metall-Klimadecke zum Heizen und Kühlen angewendet. Für den Bürobereich wurde eine Lüftungsanlage für den hygienischen Mindestluftwechsel geplant. Da ein Gebäude oft für Generationen errichtet wird, ist besonderes Augenmerk auf die Ökologie zu legen. Wer ökologisch baut, trägt dazu bei, dass die zukünftigen Generationen das Gebäude auch in einer intakten Umwelt genießen können.

### Luftarten

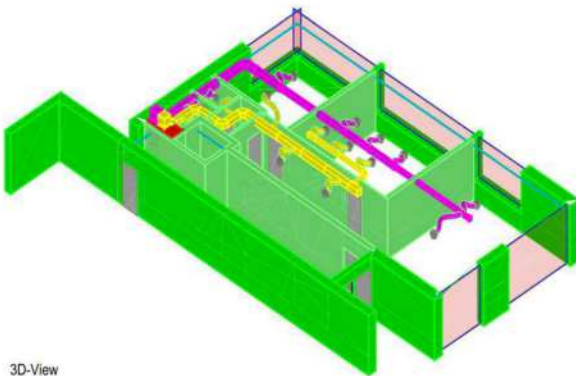


3-Säulen der Nachhaltigkeit



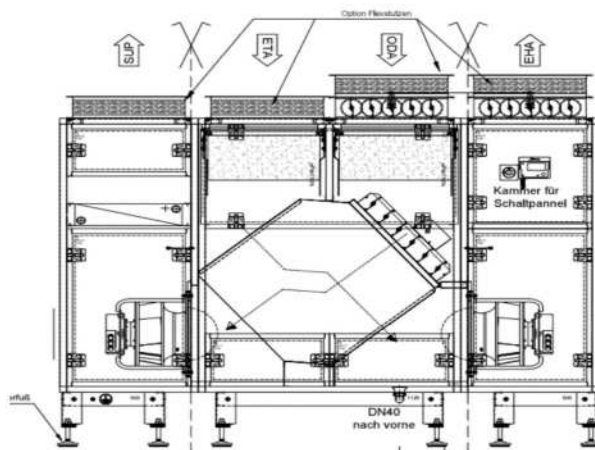


Schema Heizung

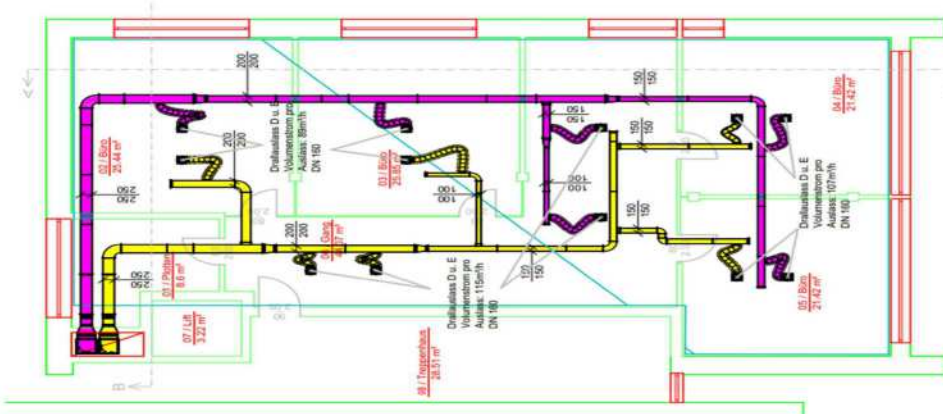


3D-View

Lüftungskanalkonstruktion 3D



Lüftungsgerät Schnitt



Lüftungskanalkonstruktion 2D

## A14 - Vollanschluss Wolfurt

ProjektbetreuerInnen:

**DI Hannes Riedmann**

**DI Dr. Martin Lenzi**

**DI Markus Klien**

ProjektpartnerInnen:

**Landesstraßenbauamt**

**DI Arno Schwärzler**

**Mähr Jonas**  
**Moosbrugger Jakob**  
**Schnetzer Simon**

### Situation

Die Aufgabe besteht darin, den Halbanchluss in Wolfurt in einen Vollanschluss umzuplanen. Durch diesen soll die überlastete Verkehrssituation im Bereich Industriegebiet Wolfurt, Knotenpunkt Dornbirn - Nord und Güterbahnhof verbessert werden. Die Anschlüsse müssen so geplant werden, dass ein dreispuriger Ausbau der Autobahn möglich bleibt. Der derzeitige Radweg entlang der A14 Rheintalautobahn wird wegen des erhöhten Verkehrsaufkommens neu geplant. Bei der Planung aller Maßnahmen muss auf das angrenzende Naturschutzgebiet (Natura 2000) geachtet werden. Das Landesstraßenbauamt und die ASFINAG sind die Bauherrn dieses Verkehrsentslastungsprojekts.

### Konzeption

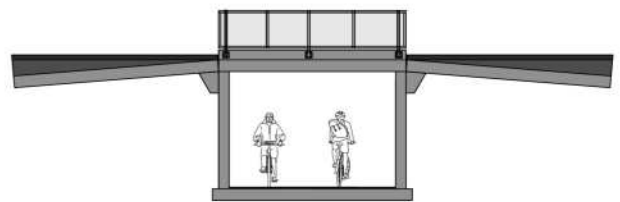
Die Auffahrt Richtung Innsbruck schließt mit einem Halbkreis am bereits bestehenden Brückentragwerk an. Darüber hinaus ist ein Kreisverkehr geplant, der die Verkehrssituation regeln soll. Die Abfahrt aus Fahrtrichtung Bregenz nach Wolfurt erfolgt in einem Viertelkreis. Das Abbiegen auf die Senderstraße Richtung Lustenau ist nicht möglich, da diese Strecke für den Schwerverkehr gesperrt ist. Durch den lang gezogenen Viertelkreis wird ein hoher Komfort und eine sichere Variante für Lastkraftfahrzeuge erreicht. Die Abfahrt und Auffahrt werden so geplant, dass Sattelschlepper ebenfalls auf- und abfahren können. Der Radweg wird sicherer gestaltet, indem als Ersatz für die derzeit gefahrliche Straßenüberquerung zwei Unterführungen eingeplant werden.

### Realisation

Für die Rampen werden Dämme bis zu 4 m Höhe geschüttet. Diese Lasten müssen in den Untergrund übertragen werden, hierfür wird eine Rüttelstopfverdichtung benötigt. Die Radwegunterführung bei der neuen Auffahrt und der bestehenden Abfahrt wird auf Mikropfählen gegründet. Beide Unterführungen werden mit Stahlbeton hergestellt. Der Straßenbau wird klassisch mit einem unteren und oberen Planum ausgeführt. Auf dem oberen Planum wird eine bituminöse Tragschicht aufgebracht. Für die Verkehrssicherheit werden Leitplanken und Bodenmarkierungen angebracht.



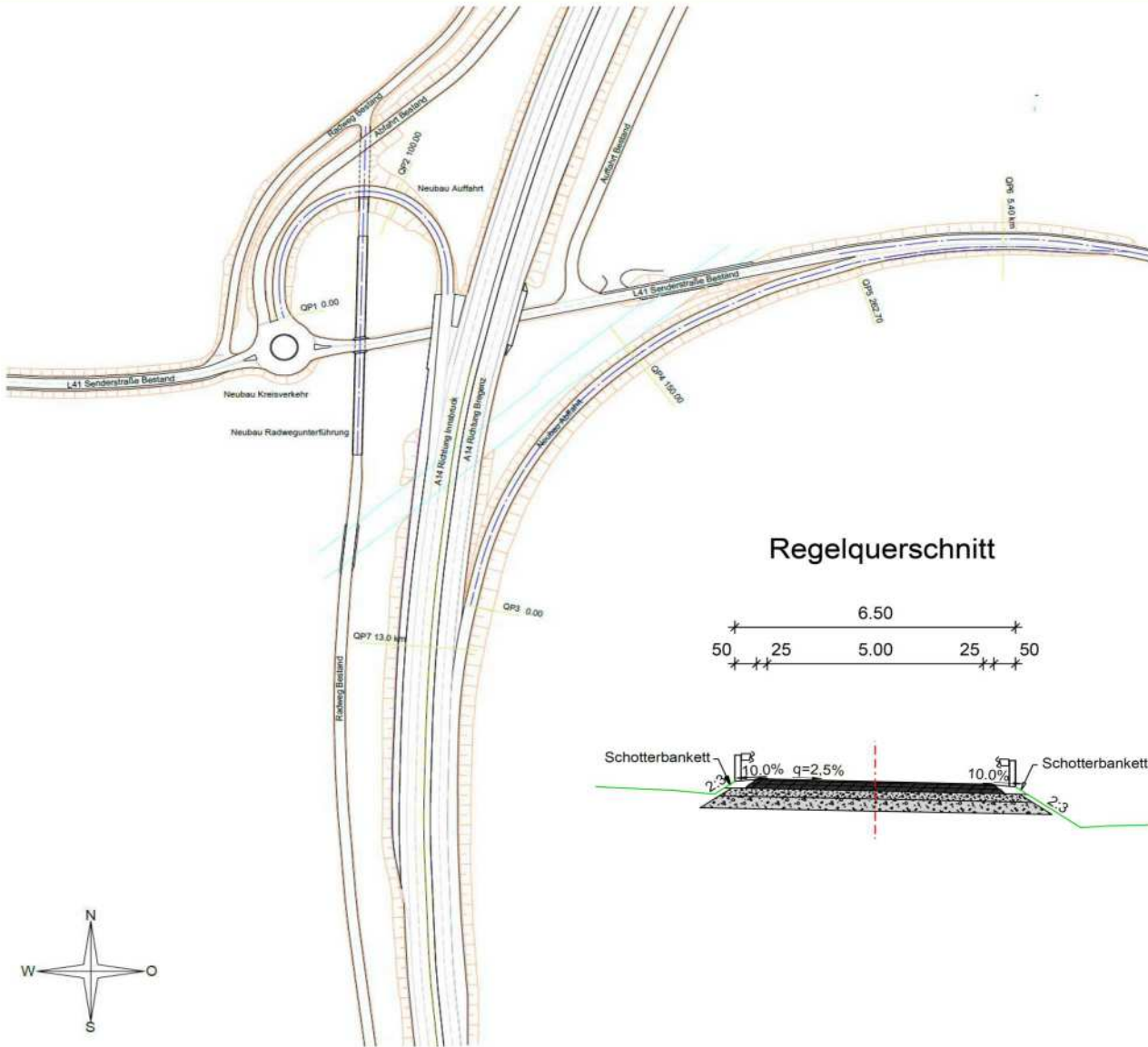
Lageplan Bestand



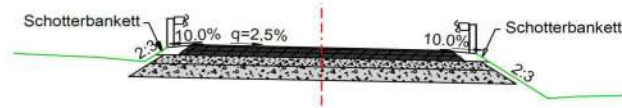
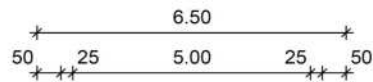
Radwegunterführung Senderstraße (Querschnitt)



Radwegunterführung Senderstraße (Längsschnitt)



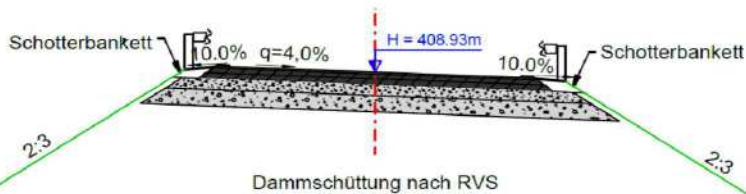
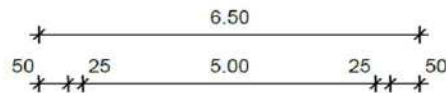
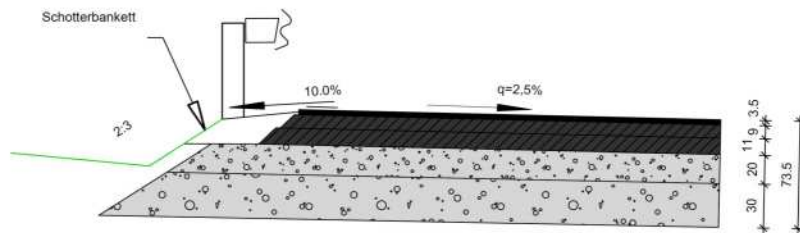
Regelquerschnitt



Aufbau aller Querprofile

- AC 11 deck, PmB 45/80-65, A2, G1 3,5 cm
- AC 22 binder, PmB 45/80-65, H1, G4 9,0 cm
- AC 32 trag, 70/100, T1, G4 11,0 cm
- ungeb. obere Tragschicht U2 20,0 cm
- ungeb. untere Tragschicht U7 min. 30,0 cm

Gesamtstärke min. 73,5 cm





## Umbau Verkehrsknoten Dornbirn Nord

Schneider Fabian  
Burtscher Lukas  
Schneider Max

ProjektbetreuerInnen:

DI Dr. Martin Lenzi  
DI Martin Haslwanger  
DI Markus Klien

ProjektpartnerInnen:

Land, Abteilung VIIb - Straßenbau  
Projektleiter DI Arno Schwärzler

### Situation

Das Problem beim Verkehrsknoten Dornbirn-Nord besteht darin, dass eine zu hohe Verkehrsbelastung gibt und es dadurch öfters zu Stauzuständen kommt. Hinsichtlich der Verkehrsentlastung gibt es noch keine Entwürfe oder Konzepte, die verfolgt werden. Deshalb zielt das Projekt darauf ab, den bestehenden Knoten zu entlasten, um die Sicherheit und den Komfort zu verbessern.

### Konzeption

Nach einer Variantenuntersuchung stellte sich heraus, dass eine Brücke über den Kreisverkehr sich als am sinnvollsten darstellt, um diesen verkehrstechnisch zu entlasten. Aufgrund des Straßenverlaufs der L190 ergab sich, dass die Brücke den Verkehrsstrom Dornbirn-Wolfurt abwickeln soll.

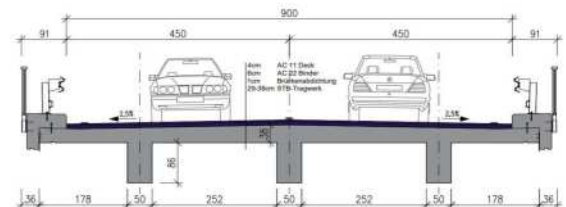
### Realisation

Die Trassierung der Straße und des Kreisverkehrs wird beibehalten, zur Errichtung der Brücke sind Adaptierungen im Bereich der Landesstraße L190 erforderlich. Der Straßenaufbau wurde entsprechend der RVS 03\_08\_63 bemessen. Die Aufbauten und die Konstruktion der Brücke wurden auf Basis von ÖNormen bemessen. Die eingesetzten Materialien sind vorwiegend Stahl und Stahlbeton.



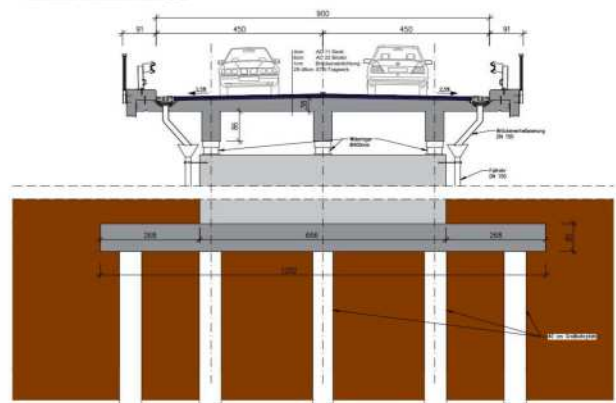
### Längsschnitt Widerlager

### Regelprofil M1:50

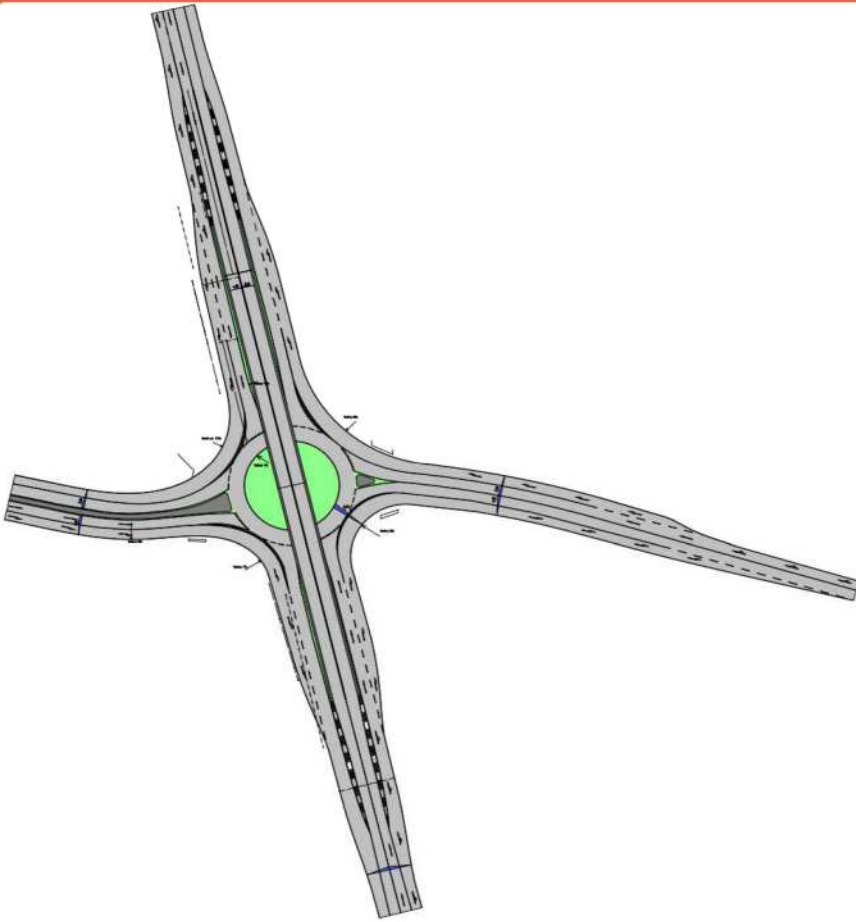


### Regelquerschnitt

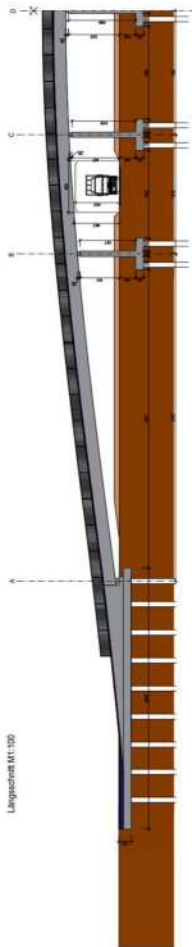
#### Detail Stütze M1:50



#### Detail Stütze

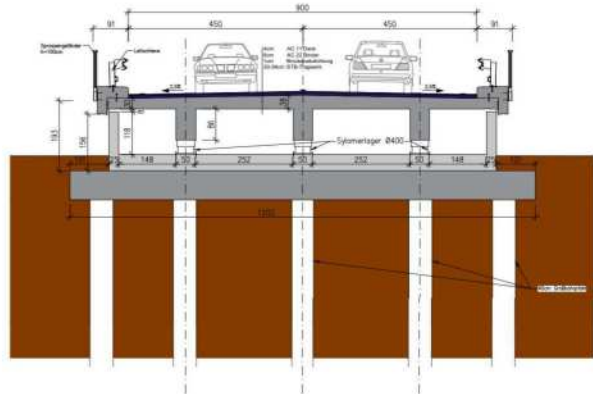


Lageplan



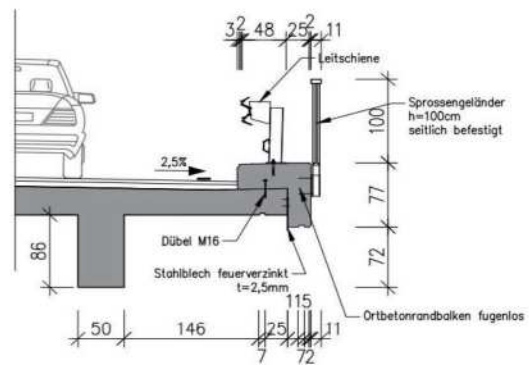
Längsschnitt

Detail Auflager M1:50



Detail Auflager

Randbalken M1:50



Detail Randbalken

automation solutions

bachmann.

## Perfecting Innovation Together

Automatisierung, Netzmessung und -schutz, Visualisierung und Zustandsüberwachung von Maschinen und Anlagen ist unsere Kompetenz. Mit mehr als 500 Mitarbeitern, sind wir ein stark expandierendes Unternehmen und entwickeln einzigartige Lösungen für Kunden rund um den Globus.

[www.bachmann.info](http://www.bachmann.info)



## Persönlichkeitsgestalter:in Darauf bauen wir.

### Der Mensch ist unser stärkstes Fundament.

Dafür liefern unsere Mitarbeiter:innen den besten Beweis. Ihre Visionen bilden den Grundstein für einzigartige Projekte, die mit Weitblick geplant und mit Leidenschaft realisiert werden.

Ihre individuelle Erfahrung, ihr fachliches Wissen und ihr Engagement machen uns zu dem, was wir sind. Als Unternehmen ist es unsere Aufgabe, ihnen die besten Rahmenbedingungen für ihr Schaffen zu bieten. Denn nur, wer sich wohl fühlt, kann sich frei entfalten - für großartige Ideen, die bestehen.






# DIPLOMARBEITEN / ABSCHLUSSARBEITEN

**WIR BAUEN AUS  
ÜBERZEUGUNG MIT  
MENSCHEN FÜR  
MENSCHEN.**

DAS ASTREINE BAUUNTERNEHMEN  
IN VORARLBERG.



**A.S.T.**

A.S.T. Bau GmbH  
Rüttenenstraße 25  
6800 Feldkirch  
T. 05522 72470  
feldkirch@ast-bau.at  
www.ast-bau.at

## A.S.T Bau

### baut auf junge Talente.

Vorausdenken bewegt uns.

Die Jungstars von heute sind die Verantwortungsträger von morgen.

Die A.S.T. Bau GmbH ist ein Tochterunternehmen der Swietelsky AG. Mit der Kraft einer international tätigen Unternehmensgruppe mit 2,3 Mrd. Euro Umsatz und rund 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bieten wir ein top Arbeitsumfeld mit Karrieremöglichkeiten.

Die Vielfalt unserer Projekte setzt Flexibilität in der Lösungsfindung voraus - eine Kompetenz, mit der wir die gestellten Aufgaben zur vollsten Kundenzufriedenheit erfüllen. Unser Betätigungsfeld reicht vom klassischen Hochbau mit Baumeisterarbeiten bis zur Abwicklung von Generalunternehmerprojekten, Totalunternehmerprojekten und zukunftsweisender Projektentwicklung.

Als Bauträger wickeln wir Immobilienprojekte vom Grundstückskauf über die Planung, bis hin zur Finanzierung und Vermarktung ab.

Für ambitionierte, junge Absolventinnen und Absolventen bieten wir ein breites Feld an Möglichkeiten. Gestalte deine Zukunft aktiv und werde Teil in einem der bedeutendsten Bauunternehmen in Österreich, tätig in Europa und der ganzen Welt.

**Wir freuen uns auf dich.**

[www.ast-bau.at](http://www.ast-bau.at)  
[www.swietelsky.immo](http://www.swietelsky.immo)

A.S.T. Baugesellschaft mbH  
Rüttenenstraße 25  
6800 Feldkirch-Gisingen

T.+43 5522 72470  
feldkirch@ast-bau.at

## ingenieurbüro peter winder

vom bürotrakt des wohnhauses in alberschwende direkt ins herz von dornbirn.

seit 2002 gegründet in alberschwende, hat sich das ingenieurbüro für „planung, bauleitung und gutachten“ von br di (fh) peter winder zu einem standhaften und hochqualifizierten büro entwickelt, das seit dem jahr 2017 direkt im herzen von dornbirn in der realschulstrasse zu finden ist. mittlerweile ist die peter winder gmbh stetig am wachsen und die mitarbeiterzahl auf sieben gestiegen. Jede\*r einzelne davon zeichnet sich durch hervorragende ausbildung, natürlich auch an der ht! rankweil, und fachwissen aus. als gut funktionierendes team können wir unseren kunden ein vielfältiges aufgabengebiet bereitstellen.

dies umfasst vom projektmanagement über den vorentwurf, den entwurf, die einreich- und werkplanung, die ausschreibung und bauleitung, und die sicherheitskoordination (sigeo) sämtliche stationen im bereich bau. ebenso stellen energieberechnungen und gutachten ein weiteres standbein dar. zusammen mit unseren kunden erarbeiten wir sämtliche lösungen für gross- und kleinprojekte. professionelle unterstützung, fachkundiges beraten und offenheit wird bei uns gross geschrieben.

„auch in herausfordernden zeiten wollen wir die bestmögliche umsetzung ihres wunschprojekts realisieren“ so inhaber peter winder. für vertiefende eblicke und referenzen schlagen wir vor, einen blick in unsere homepage [www.peterwinder.com](http://www.peterwinder.com) zu werfen.

wir möchten den heurigen schulabsolvent\*innen der ht! rankweil ganz herzlich zu ihren spannenden und einfallreichen diplomarbeiten gratulieren und würden uns freuen einige von euch als kund\*innen oder mitarbeiter\*innen genauer kennenzulernen.

**955°**

**peter winder gmbh  
büro für planung  
bauleitung und  
gutachten**

realschulstrasse 6 / tnp 2  
6850 dornbirn  
[www.peterwinder.com](http://www.peterwinder.com)  
peter@peterwinder.com

# DIPLOMARBEITEN / ABSCHLUSSARBEITEN



**merz  
kley  
partner**



Als Absolvent\*in der HTL Rankweil bist Du bei uns genau richtig. Unser Büro für Baukonstruktionen liegt im Zentrum von Dornbirn und wir sind immer auf der Suche nach neuen Köpfen mit innovativen Ideen. Neben der Mitwirkung an faszinierenden Projekten, hast Du bei uns die Möglichkeit zum berufsbegleitenden Bauingenieurstudium, was wir finanziell übernehmen. Jetzt bewerben und gleich loslegen.



„GEMEINSAM  
STÄRKER –  
SO FÜHLE ICH MICH  
BEI ALPLA.“

BOB GROENEVELD,  
PACKAGING MANAGER

[CAREER.ALPLA.COM](https://career.alpla.com)

**ALPLA**<sup>®</sup>  
FAMILY OF PIONEERS





# DIPLOMARBEITEN / ABSCHLUSSARBEITEN

## Wir schützen, was Ihnen wichtig ist!

Wir bei FM Tec entwickeln und produzieren, elektronische Systeme zum Schutz von Dokumenten, Geräte, Edelmetallen und sonstige Materialien, gegen unerlaubten Zugriff und Nichteinhaltung der vorgegebenen Transport- und Umweltbedingungen. Unsere Kernkompetenz – elektronische Sicherheit und Überwachung mit Transportprozessen besonders intelligent zu vereinen – verschafft uns einen einzigartigen Marktvorteil.

## Innovation ist unser Antrieb

Wir sind ein innovatives Team aus Technologie-, Hard- und Softwareexperten. Technologien wie RFID, GPS, NB-IoT, LTE-M, GSM, WLAN und Bluetooth/BLE integrieren wir genauso wie: Temperatur-, Luftdruck-, Lage-, Feuchtigkeits- und Schocksensoren. Die Art wie wir sie kombinieren macht unsere Produkte und deren Einsatzmöglichkeit so innovativ. Unsere Systeme sind damit weit mehr, als RFID-basierte Schließsysteme – sie sind smarte IoT- Sicherheitslösungen für herausfordernde Anwendungen.

## Come and join! – Werde Teil unseres Teams!

Wir wachsen und erschließen kontinuierlich neue Märkte und Kundensegmente. Dazu suchen wir immer Menschen, die etwas bewegen und sich einbringen wollen.



FM Tec GmbH

Bludenz und Graz  
Info@fmtec.eu | www.fmtec.eu

*Was ist in der Box?*



## Wir halten Ausschau nach Dir!

Nur drei Kilometer zu deiner Karriere bei BHM INGENIEURE



Bei BHM INGENIEURE mögen wir kurze Wege. Wir gehen ins Büro nebenan, um in einer anderen Fachabteilung Details unserer integralen Planungen zu besprechen – denn bei BHM kommt alles aus einer Hand. Wir klopfen zwei Türen weiter, um mit einer neuen Idee unser Projekt innovativer und effizienter zu machen. Wir treffen uns in der Kantine, um uns beim Essen

entspannt auszutauschen. Kurze Wege und flache Hierarchien sind Teil unseres Erfolgs.

Von der HTL Rankweil zu BHM INGENIEURE ist es auch nicht weit – gerade mal drei Kilometer und eine Bewerbung. Wir bieten dir die Möglichkeit, direkt nach dem Abschluss in eine Karriere bei einem der führenden Planungsunter-

nehmen in Österreich zu starten. Plane mit uns nationale und internationale Industrieprojekte oder lebensnotwendige Infrastruktur.

Komm ins Team BHM!

Runastrasse 90, 6800 Feldkirch  
T: +43 5522 46101 222  
sabine.grassl@bhm-ing.com  
www.bhm-ing.com

Follow us on    